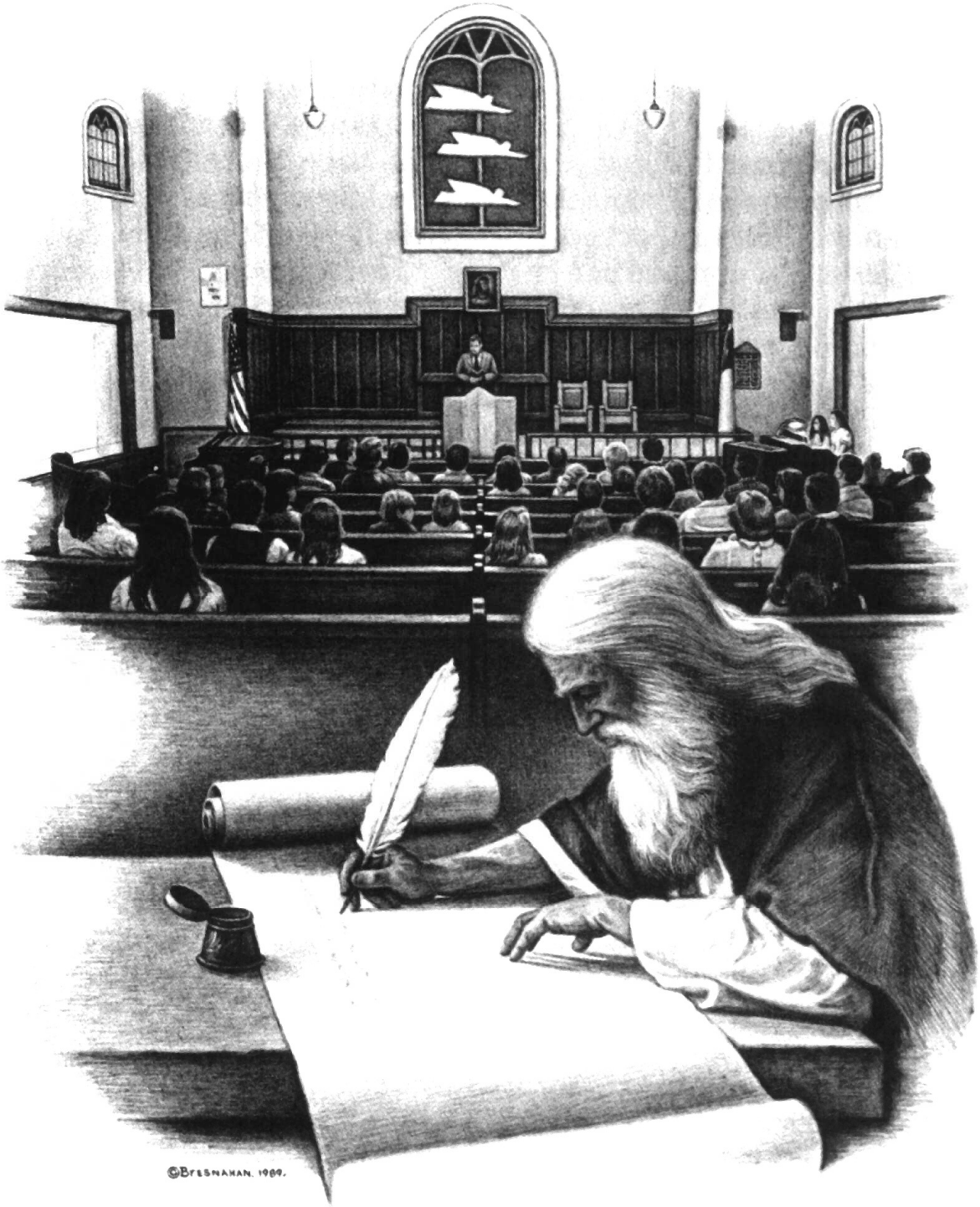
Das Zeugnis des treuen Zeugen



Inspirierte Antworten auf Fragen eines fiktiven Gemeindegliedes

Vorwort

Liebe Leser, diese Broschüre richtet sich ausschließlich an Siebenten-Tags-Adventisten!

Es handelt sich hierbei um inspirierte Zeugnisse, die uns ermahnen und uns aus unserem Schlummer reißen wollen, bevor es für uns für Zeit und Ewigkeit zu spät ist. Aber ebenso wie Menschen ungehalten reagieren können, wenn sie entschieden aus ihrem Schlummer geweckt werden, so wird auch das Zeugnis des treuen Zeugen bei vielen Widerstand hervorrufen. Ellen G. White schreibt: "Ich schaute im Geist, daß die Sichtung durch das rückhaltlose Zeugnis bewirkt wurde, das der treue Zeuge denen zu Laodizea gab. Dieses Zeugnis wird seine Wirkung auf das Herz des Empfängers nicht verfehlen und veranlassen, das geforderte Maß anzuerkennen und die volle Wahrheit auszustrahlen. Einige werden dieses aufrichtige Zeugnis nicht ertragen und sich deshalb dagegen erheben. Diese Erhebung ist die Ursache der Sichtung unter Gottes Volk." Sch I S.54

Da wir davon ausgehen, daß diejenigen, die diese Zeugnisse des Geistes Gottes zurückweisen, behaupten werden, in dieser Schrift sei jedes Zeugnis völlig aus dem Zusammenhang gerissen worden, fordern wir den Leser von vornherein auf, die Texte nachzuschlagen und zu prüfen, "ob das Gesagte auch zutrifft." (Apg. 17,11)

Diese Zeugnisse sind eine Liebeserklärung Gottes an seine bekenntliche Gemeinde. Der treue Zeuge sagt: "Welche ich liebhabe, die weise ich zurecht und züchtige ich." (Offb 3,19) Daran bitten wir den Leser im Gebet immer zu denken.

Die Herausgeber

1. Unsere Pflicht

Wozu hat Gott uns eigentlich als Adventisten berufen? Es gibt doch schon so viele christliche Gruppen?

Ellen G. White (EGW): "Christus hat von seinem Volk gesagt: `Ihr seid das Licht der Welt.' Wir sind das vom Herrn bestimmte Volk, die Wahrheiten himmlischen Ursprungs zu verkündigen. Das feierlichste, heiligste Werk, das jemals Sterblichen aufgetragen wurde, ist die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft an unsere Welt." BE 45
Ihnen [den Siebenten-Tags-Adventisten] wurde ein Werk von feierlichster Wichtigkeit gegeben - die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt kein Werk von größerer Wichtigkeit. Sie dürfen nichts anderem erlauben, ihre Aufmerksamkeit gefangenzunehmen." 9T 19 (vgl. LDE 45/46; s.a. Sch III 246)

Ist die Drei-Engelsbotschaft wirklich so wichtig?

EGW: "Drei Stufen wurden mir gezeigt - die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft. Mein begleitender Engel sagte: `Wehe dem, der auch nur das geringste an diesen Botschaften ändert. Das richtige Verständnis dieser Botschaften ist lebenswichtig. Das Schicksal von Seelen hängt von der Art und Weise ab, wie sie angenommen werden.' ... Ich sah, daß wie die Juden Christus kreuzigten, die Namenskirchen diese drei Botschaften gekreuzigt hatten... Diese Botschaften wurden mir als ein Anker für Gottes Volk dargestellt. Jene, die sie verstehen und annehmen, werden bewahrt, daß sie nicht von den vielen Täuschungen Satans hinweggerissen werden." EG 251..253..248 (alte Auflage)

Aber viele verstehen die Dreifache-Engelsbotschaft doch gar nicht. Wir sollten lieber vorsichtiger anfangen. Außerdem ist unser Einfluß größer, wenn wir nicht gleich so deutliche Botschaften an die Menschen richten. So könnten wir größeren Erfolg haben.

EGW: "Die Menschen werden jedes Mittel anwenden, um den Unterschied zwischen den Siebenten-Tags-Adventisten und den Beobachtern des ersten Wochentages weniger hervorstechend zu machen. Mir wurde eine Gesellschaft unter dem Namen Siebenten-Tags-Adventisten vorgestellt, die den Rat gab, das Banner, das uns zu einem besonderen Volk macht, nicht so deutlich zu zeigen; sie behauptete, dies sei nicht die beste Methode, um unseren Anstalten Erfolg zu gewährleisten. Aber es ist nicht an der Zeit, unser Banner einzuziehen oder sich des Glaubens zu schämen...Niemals sollte jemand auch nur für einen Augenblick den Eindruck haben, daß es vorteilhafter für ihn sei, seinen Glauben und dessen Lehren vor den ungläubigen Menschen der Welt zu verstecken aus Furcht, er könnte weniger hochgeschätzt werden, wenn seine Grundsätze bekannt würden." Sch II 379
"Satan hat sich einen Zustand der Dinge ausgedacht, durch den die Verkündigung der dritten Engelsbotschaft rundherum aufgehalten werden soll. Wir müssen uns hüten vor seinen Plänen und Methoden. Wir dürfen die Wahrheit nicht abschwächen oder die Botschaft für diese Zeit dämpfen. Die dritte Engelsbotschaft muß gestärkt und gefestigt werden. Das 18. Kapitel der Offenbarung enthüllt die Wichtigkeit der Darstellung der Wahrheit, nicht in begrenzten Ausdrücken, sondern mit Mut und Kraft... Es wurde bei der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft zu viel um die Sache herumgeredet. Die Botschaft wurde nicht so klar und entschieden dargelegt, wie es hätte sein sollen." Evangelism 230 (Ev 222)
Niemand kann sich entschuldigen indem er sagt: `Ich will mit diesen besonderen

Botschaften nichts länger zu tun haben. Ich will Christus predigen.'Niemand kann Christus predigen und die Wahrheit wie sie in Jesus ist präsentieren, es sei denn er predigt die Wahrheiten, die zur gegenwärtigen Zeit vor die Leute kommen müssen. Jetzt geschehen diese derartig wichtigen Entwicklungen." VSS 325/326
Unsere Botschaft ist eine Botschaft auf Leben und Tod. Wir müssen diese Botschaft genauso darstellen wie sie ist - in Gottes großer Macht. Dann wird der Herr ihr Wirkung verleihen. Wir müssen sie in all ihrer durchschlagenden Kraft darstellen.." VSS 329

Aber den Papst als Antichristen und den Sonntag als Malzeichen des Tieres zu brandmarken, ist doch äußerst brisant. Könnten wir nicht angesehener sein und Frieden mit den anderen Kirchen halten, wenn wir diese Punkte nicht so sehr an die Öffentlichkeit bringen?

EGW: "Gott will, daß der Prüfstein der Wahrheit an die Öffentlichkeit gebracht wird, um selbst durch die über ihn hereinbrechende Schmähung zum Gegenstand der Untersuchung und Erörterung zu werden. Das Denken der Menschen muß in Bewegung gebracht werden. Jede Streitfrage, jeder Vorwurf und jede Verleumdung wird ein Mittel in Gottes Hand sein, zum Forschen anzuspornen und Gemüter wachzurütteln, die sonst schlummern würden." Sch II 135
"Trennt den Sabbat von den Botschaften, und er verliert seine Kraft; ist er aber mit der Botschaft des dritten Engels verbunden, begleitet ihn eine Kraft, die Ungläubige und Untreue überzeugt und sie machtvoll dahin bringt, im Herrn zu leben, zu wachsen und zu gedeihen." 1T 337; s.a. GO 143

Kann ich denn so einfach die Botschaft verkündigen? Ich muß mich doch erst mit den leitenden Brüdern absprechen.

EGW: "Im Geist der Zusammenarbeit soll jeder bereit sein, sich beraten zu lassen. Aber niemand soll das Gefühl haben, man müsse bei jedem Schritt erst irgendeinen der leitenden Brüder fragen, ob man dies oder jenes tun dürfe. Sucht eure Führung nicht bei Menschen, sondern bei dem Gott Israels." Sch II 145 (vgl. LJ 125)
"Die große Gefahr unseres Volkes war immer, sich auf Menschen zu verlassen und Fleisch zu ihrem Arm zu machen. Die nicht die Gewohnheit hatten, die Schrift für sich selbst zu erforschen oder den Beweis zu erwägen, setzen Vertrauen in die leitenden Männer und nehmen die Entscheidungen an, die sie treffen..." ZP 88
"... In der Nacht öffnete der Engel des Herrn die Gefängnistüren und sagte zu den Jüngern: `Gehet hin und tretet auf und redet im Tempel zum Volk alle Worte des Lebens." Dieser Befehl stand in offenem Widerspruch zu der Anweisung der jüdischen Oberen. Aber erwiderten die Apostel etwa: `Das können wir nicht tun, erst müssen wir die Obersten befragen und ihre Erlaubnis einholen'? Nein! Gott hatte gesagt: `Gehet!', und sie gehorchten." WA 81 (vgl. ZP 58)

Muß nicht der Prediger irgendwie die Missionsarbeit der Gemeinde kontrollieren? Ich brauche doch mindestens seine Zustimmung.

EGW: "Gott hat keine königliche Macht in unseren Reihen eingesetzt, um diesen oder jenen Zweig des Werkes zu kontrollieren. Das Werk wurde in starkem Maße, durch Anstrengungen, es in jeder Richtung zu kontrollieren, behindert. ... Laß mich dir sagen, wenn dein Herz für das Werk Gottes schlägt und du Glauben an Gott hast, dann bist du nicht von der Zustimmung irgendeines Predigers oder von irgendwelchen Leuten abhängig." 1888 1746
Gal 1,15.16: "Als es aber Gott wohlgefiel.., daß er seinen Sohn offenbarte in mir, damit ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden, da besprach ich

mich nicht erst mit Fleisch und Blut..."

Aber wenn leitende Brüder oder andere Gemeindeglieder Bedenken gegen irgendeine Form der Evangeliumsarbeit äußern und bestimmte Brüder diese Arbeit kritisieren und nicht unterstützen, hat das doch sicher seinen Grund. Oder meinst du, daß irgendjemand in unserer Gemeinde die Mission hemmen möchte?

EGW: "Wir haben weit mehr von innen als von außen zu befürchten. Kraft und Erfolg werden viel stärker von der Gemeinde selbst gehemmt als von der Welt." AB I 124
"Ich bin über die vielen Schwierigkeiten bestürzt, die gemacht werden, um Männer von der Evangeliumsarbeit abzuhalten und damit das Werk Gottes zu hemmen..." EHH 27
"Jene, die gedrängt wurden, ein klares, bestimmtes Zeugnis in der Furcht Gottes zu tragen, um das Falsche zu tadeln, mit ihrer ganzen Energie Gottes Volk aufzubauen und es in wichtigen Punkten der gegenwärtigen Wahrheit sicher zu machen, haben zu oft Kritik erhalten anstelle von Sympathie und Hilfe." 1T 321

Unser Zustand

Der Zustand der Gemeinde ist gut. Dadurch, daß wir uns der Welt um uns herum mehr zugewandt haben, sind wir nicht mehr so als Sekte verschrieen. Das vergrößert unseren Einfluss.

EGW: "Israel begehrte es ungeduldig den Heiden gleichzutun. Und dieses Verlangen, sich weltlichen Sitten und Gewohnheiten anzupassen, besteht noch immer bei dem vorgeblichen Volke Gottes. ... Auch Christen möchten oft die Gepflogenheiten derjenigen mitmachen, die den Gott dieser Welt anbeten. Viele betonen dann nachdrücklich, sie könnten auf Gottferne **e**inen viel stärkeren Einfluß ausüben, wenn sie sich ihnen anpaßten. Aber wer solche Wege geht, trennt sich von der Quelle seiner Kraft. Wer der Welt Freund werden will, ist Gottes Feind." PP 591
Jak 4,4: "Ihr Ehebrecherinnen, wißt ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes."
1. Joh 2,15: "Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm."

Ist hier vielleicht die Ursache für die Lauheit und den Gliederschwund in unserer Gemeinde zu suchen?

EGW: "Der Wechsel in ihrem geistlichen Zustand geschah allmählich und fast unmerklich. Als sie [die Gemeinde; d.Verf.] begann, das Lob und die Freundschaft der Welt zu suchen, wurde ihr Glaube geschwächt, ihr Eifer träge und ihre feurige Hingabe durch toten Formalismus ersetzt. Jeder Schritt auf die Welt zu, war ein Schritt von Gott weg. Als Stolz und Weltliebe genährt wurden, hat sie der Geist Christi verlassen. So sind Wetteifer, Meinungsverschiedenheit und Streit eingedrungen, um die Gemeinde zu zerstreuen und zu schwächen." 5T 240/1

Wenn die Gemeinde wirklich so verweltlicht ist, dann würden das doch mehrere merken und davor warnen!?

EGW: "Die Gemeinde hat eine Warnung nach der anderen erhalten. Die Pflichten und Gefahren des Volkes Gottes sind deutlich gezeigt worden. Aber die Welt hat sich für sie als zu stark erwiesen. Bräuche, Gewohnheiten und Moden, die die Seele von Gott

ablenken, haben trotz aller Warnungen und Einladungen des Heiligen Geistes seit Jahren an Boden gewonnen, bis ihnen schließlich ihre eigenen Wege in ihren eigenen Augen als richtig erschienen und die Stimme des Geistes kaum noch gehört wurde." 5T 103

Kann es denn wirklich sein, daß die Gemeinde so allmählich verweltlicht, daß sie ihren wahren Zustand gar nicht mehr erkennt?

EGW: "Mir wurde der Zustand des bekenntlichen Volkes Gottes gezeigt. Viele von ihnen befanden sich in großer Finsternis, und doch schienen sie ihren wahren Zustand nicht zu erkennen. Die Empfindsamkeit geistiger und ewiger Dinge schien bei einer großen Anzahl vernebelt, während sie für weltliche Interessen sehr wach erschienen. Viele hegten Götzen in ihrem Herzen und taten Unrecht, was sie von Gott trennte und zu Werkzeugen der Finsternis machte. Ich sah nur wenige, die im Lichte standen und den geistlichen Scharfblick hatten, um diese Stolpersteine zu entdecken und sie aus dem Weg zu räumen." 2T 439

Wenn die Gemeinde derartig von der Welt durchdrungen ist, droht ihr dann nicht ein ähnliches Schicksal wie damals den Juden?

EGW: "Mir wurde gezeigt, daß der Geist der Welt die Gemeinde schnell durchdringt. Ihr folgt den gleichen Pfad wie das alte Israel. Es besteht das gleiche Abfallen von eurer heiligen Berufung als Gottes abgesondertes eigenes Volk. Ihr habt Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis. Eure Eintracht mit den Ungläubigen hat das Mißfallen des Herrn hervorgerufen. Ihr erkennt nicht, was zu eurem Frieden dient und bald ist es vor euren Augen verborgen [vgl. Lk 19,42; der Verf.]. Eure Ablehnung, dem Licht zu folgen, wird euch in eine weitaus ungnädigere Stellung bringen als die Juden, über die Christus ein Wehe aussprach." 5T 75/76; s.a. Sch I 492
"Israel lehnte es ab, in dem gegebenen Licht zu wandeln, sündigte durch Unglauben und wies Gottes Botschaften zurück. Möge er verhüten, daß die Geschichte der Kinder Israels bezüglich ihres Abweichens von Gott die Erfahrung des Volkes wird, das an die Wahrheit für diese Zeit glaubt. Wenn sie sich wie die Kinder Israels angesichts der Warnungen und Ermahnungen verhalten, wird in diesen letzten Tagen dasselbe folgen, was auch den Kindern Israels widerfuhr." RH 21.10.1890

Dann hinken wir also auch auf beiden Seiten?

EGW: "Hinkt ihr nicht auf beiden Seiten? Vernachlässigt ihr nicht das Licht zu beachten, das Gott euch gab? Gebt darauf acht, sonst wird in jedem von euch ein böses Herz des Unglaubens und Abweichens vom lebendigen Gott sein. Ihr kennt nicht die Zeit eurer Heimsuchung. Die große Sünde der Juden war die gegenwärtigen Gelegenheiten zu vernachlässigen oder zu mißachten. Wenn Jesus den Zustand der bekenntlichen Nachfolger heute betrachtet, sieht er niederträchtigen Undank, hohlen Formalismus, heuchlerische Unaufrichtigkeit, pharisäischen Stolz und Abfall." 5T 72

Was soll denn die Verweltlichung in der Gemeinde bewirkt haben?

EGW: "Anpassung an die Welt hat die Warnungsbotschaft gedämpft und zurückgehalten..." Sch II 145
"Der Verstand vieler ist so verfinstert und verwirrt durch weltliche Gebräuche, weltliche Handlungsweisen und weltliche Einflüsse, daß alle Kraft, zwischen Licht und Finsternis und Wahrheit und Irrtum zu unterscheiden, zerstört zu sein scheint." 5T 62

..und wozu kann diese Verweltlichung führen?

EGW: "Jene, die Verbindung mit der Welt pflegen, werden von der Welt geprägt und bereiten sich auf das Malzeichen des Tieres vor..." Sch II 60

Das heißt ja, daß solche Adventisten abfallen werden !?

EGW: "Die Zeit, in der jeder Mensch geprüft werden wird, ist nicht mehr fern. Dann wird man uns das Halten des falschen Sabbats aufnötigen wollen. Der Streit um Gottes- und Menschengebote wird entbrennen. Alle jene, die Schritt für Schritt den Forderungen der Welt nachgegeben und sich weltlichen Sitten angepaßt haben, werden sich dann eher den Obrigkeiten unterwerfen, als sich dem Hohn, dem Schimpf und der angedrohten Einkerkerung oder gar dem Tode auszusetzen." PK 132/133
"Die zur Welt hinneigen, die mit den Trunkenen essen und trinken, werden sicher mit den Ungerechten vernichtet." Sch II 56

Wieviele Glieder sind eigentlich bekehrt?

EGW: "Es ist ein ernstes Zeugnis, das ich der Gemeinde gebe, daß nicht einer von zwanzig, deren Namen in den Gemeindelisten verzeichnet sind, bereit ist, unter sein vergangenes Leben auf Erden einen Schlußstrich zu ziehen. Sie wären wahrlich ohne Gott und ohne Hoffnung in der Welt wie der gewöhnliche Sünder." ChS 41
"In den Gemeindebüchern auf Erden stehen viele Namen, die nicht im Buch des Lebens zu finden sind. Mir wurde gezeigt, daß es nicht einen unter zwanzig Jugendlichen gibt, der weiß, was Erfahrungsglaube ist." RJ 244
"Ich bin in großer Sorge, weil das Volk Gottes vorgibt, die wichtige, ernste Wahrheit zu glauben, während ich weiß, daß viele von ihnen durch die Wahrheit weder bekehrt noch geheiligt sind. Menschen vermögen die gesamte Wahrheit zu hören und anzuerkennen und wissen dennoch nichts von der Macht der Gottseligkeit..." Sch I 79
"Nur wenige Adventisten sind von ganzem Herzen Gott ergeben. Es gibt nur einige wenige, die, wie Sterne in einer stürmischen Nacht, hier und da durch die Wolken schimmern. Viele, die selbstzufrieden den Wahrheiten des Wortes Gottes zuhören, sind geistig tot, während sie bekennen zu leben. Über Jahre kommen und gehen sie in unsere Versammlungen, aber sie machen den Eindruck als ob sie sich immer weniger dem Wert der geoffenbarten Wahrheiten bewußt werden. Sie hungern und dürsten nicht nach Gerechtigkeit. Sie haben kein Geschmack für geistliche und göttliche Dinge. Sie stimmen der Wahrheit zu, aber sie sind nicht durch sie geheiligt. Weder Gottes Wort noch die Zeugnisse seines Geistes hinterlassen irgendeinen bleibenden Eindruck. Genau dem Licht, den Vorrechten und Gelegenheiten, die sie auf die leichte Schulter genommen haben, entsprechend, wird ihre Verdammung sein. Viele, die anderen die Wahrheit predigen, nähren selber Sünden. Das Flehen des Geistes Gottes wie göttliche Melodie, die Verheißungen seines Wortes, so reich in Hülle und Fülle, die Warnungen gegen Götzendienst und Ungehorsam - alle sind machtlos, um ein von der Welt verhärtetes Herz zu schmelzen. Viele in unserem Volk sind lau. Sie nehmen die Stellung Meros' ein, weder für noch gegen, weder kalt noch heiß. Sie hören die Worte Christi, aber tun sie nicht. Wenn sie in diesem Zustand bleiben, wird er sie mit Abscheu zurückweisen. Viele von denen, die großes Licht, gute Gelegenheiten und jeden geistlichen Vorteil hatten, loben Christus und die Welt in einem Atemzug. Sie beugen sich vor Gott und Mammon. Sie feiern mit den Kindern der Welt und doch beanspruchen sie mit den Kindern Gottes gesegnet zu werden. Sie möchten Christus als ihren Heiland, aber wollen weder das Kreuz tragen noch sein Joch auf sich nehmen. Möge der Herr Gnade mit euch haben, denn wenn ihr diesen Weg weitergeht, kann euch nur Böses vorhergesagt werden." 5T 76/77

2. Laodizea

Wenn das alles wirklich so dramatisch ist, dann würden wir doch unseren Zustand erkennen!?

Offb 3, 14-17: "Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Du sprichst: Ich bin reich und habe genug und brauche nichts! und weißt nicht, daß du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß."

Ist denn die Laodizea-Botschaft auf uns Adventisten anzuwenden?

EGW: "Mir wurde gezeigt, daß das Zeugnis an Laodizea den Zustand des Volkes Gottes zur jetzigen Zeit kennzeichnet." 1T 186 (s.a. Sch I 296)

Und wie können wir diese Botschaft auf uns anwenden?

EGW: "Das Volk Gottes wird in der Botschaft an die Laodizeer im Zustand fleischlicher Sicherheit gezeigt. Es lebt selbstzufrieden dahin und glaubt, sich in einem Zustand höherer geistlicher Erkenntnis zu befinden. `Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts! und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.' Welch größere Täuschung könnte über der Menschen Sinn kommen, als anzunehmen, sie stünden recht und stehen in Wahrheit völlig falsch! Die Botschaft des treuen Zeugen findet das Volk Gottes in einer argen Täuschung, die so vollkommen ist, daß sie der Gemeinde gar nicht bewußt wird. Sie wissen nicht, wie beklagenswert ihr Zustand in den Augen Gottes ist. Während die Angesprochenen sich selbst schmeicheln und glauben, ein geistliches Leben zu führen, zerschlägt die Botschaft des treuen Zeugen ihre Selbstsicherheit, indem sie ihren wahren Zustand, ihre geistliche Blindheit, ihre Armut und Jämmerlichkeit bloßlegt. Dieses harte und ernste Zeugnis entspricht den Tatsachen; denn es ist der treue Zeuge, der hier spricht, und sein Zeugnis bleibt wahr." 3T 252/253 (Sch I 297)

Das trifft gewiß für bestimmte Gemeindeglieder zu, aber doch nicht für mich. Warum werden denn solche Warnungen ausgesprochen? Warum bezichtigen uns die Zeugnisse ständig der Abtrünnigkeit und schwerer Sünden? Wir lieben doch die Wahrheit.

EGW: "In meinem letzten Gesicht schaute ich, daß selbst mit dieser entschiedenen Botschaft des treuen Zeugen Gott seine Absicht nicht erreicht hat. Das Volk schläft in seinen Sünden ruhig weiter. Nach wie vor glaubt es, reiche Erkenntnis zu besitzen und nichts zu bedürfen. Viele Gläubige fragen: Warum werden all diese Warnungen ausgesprochen? Weshalb bezichtigen uns die Zeugnisse ständig der Abtrünnigkeit und schwerer Sünden? Wir lieben die Wahrheit. Es geht uns gut, und wir brauchen diese Mahnungen und Verweise nicht. Doch diese murrenden Menschen sollen in ihr Herz blicken und ihr Leben mit den erprobten Lehren der Bibel vergleichen; sie sollen sich vor Gott demütigen, sie sollen ihre Finsternis durch die Gnade Gottes erleuchten lassen, dann werden Schuppen von ihren Augen fallen, und sie werden ihre wirkliche geistliche Armut und Erbärmlichkeit erkennen." Sch I 298/9
"Ich würde euch gerne erfreuen, wenn ich könnte. Ich würde gerne eure guten Eigenschaften, Absichten und Taten loben, aber Gott zeigte mir diese nicht. Er zeigte mir die Hindernisse, die euch im Weg stehen, um den vortrefflichen, erhabenen

Charakter echter Frömmigkeit zu erreichen. Diesen Charakter braucht ihr, um den himmlischen Frieden und die unvergängliche Herrlichkeit nicht einzubüßen, die Gott euch zugedacht hat." Sch I 390

Ist Gott denn nicht trotz allem unter uns?
EGW: "Die Gemeinde [der Siebenten-Tags-Adventisten; der Verf.] befindet sich im Laodizea-Zustand. Die Gegenwart Gottes ist nicht in ihrer Mitte." 1NL 99
Offb 3,20a: "Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. ..."
EGW: "Wie das alte Israel hat die Gemeinde Gott entehrt, durch Abfallen vom gegebenen Licht, Verleugnung ihrer Pflichten und Mißbrauch ihrer hohen und erhabenen Vorrechte, auserwählt und heilig im Charakter zu sein. Ihre Glieder haben den Bund, nur für Gott allein zu leben, gebrochen. Sie sind den Selbstsüchtigen und Weltliebenden nachgefolgt. Stolz, Vergnügungsliebe und Sünde wurden im Herzen genährt - aber Christus hat sie verlassen. Sein Geist wurde aus der Gemeinde ausgelöscht. Satan wirkt mit bekenntlichen Christen Seite an Seite. Aber sie sind so bar an geistlichem Unterscheidungsvermögen, daß sie ihn nicht wahrnehmen." 2T 441/2

Wozu werden wir denn aufgefordert?
Offb 3,18.19: "Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest. Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße!"

Was passiert, wenn wir nicht Buße tun?
Offb 3,16: "Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde."
Jer 15,7: "Ich worfelte sie mit der Worfschaufel in den Städten des Landes, und mein Volk, das sich nicht bekehren wollte von seinem Wandel, machte ich kinderlos und brachte es um."

3. Untreue Wächter

Aber müßten uns nicht die Wächter warnen und Alarm blasen?

EGW: "Männer, die an verantwortlicher Stellung, am Herzen des Werkes stehen, sind eingeschlafen. Satan hat sie gelähmt damit seine Pläne und Anschläge nicht durchschaut würden, während er aktiv ist, um Schlingen zu legen, zu täuschen und zu zerstören. Einige, die die Stellung des Wächters besetzen, um das Volk vor der Gefahr zu warnen, haben ihre Aufgabe aufgegeben und lehnen sich entspannt zurück. Sie sind untreue Wächter. Sie bleiben inaktiv, während ihr gerissener Feind in das Lager eindringt und erfolgreich an ihrer Seite wirkt, um das einzureißen, von dem Gott befahl es aufzubauen. Sie sehen, daß Satan die Unerfahrenen und die, die es nicht erwarten, täuscht. Dennoch nehmen sie alles ruhig hin, als ob sie kein besonderes Interesse hätten und sie die Dinge gar nicht betreffen. Sie wittern keine besondere Gefahr und sehen keinen Grund Alarm zu schlagen. Es scheint ihnen, als ob alles gut ginge. Sie sehen keine Notwendigkeit die Treuen durch Trompetentöne der Warnung aufzuwecken." 2T 439/40 (vgl. Sch I 491)

Es gibt doch kaum einen Prediger, der in diesem Sinne die Gemeinde warnt.

Es können doch nicht alle falsch liegen.

EGW: "Wer weiß, ob Gott euch nicht den Täuschungen, die ihr liebt, überlassen wird? Wer weiß, ob die Prediger, die gläubig, fest und treu sind, die letzten sein werden, die das Evangelium des Friedens unseren undankbaren Gemeinden anbieten werden? Es mag sein, daß die Zerstörer schon bereits unter Satans Leitung sich üben und nur auf den Weggang von einigen Standartenträgern mehr warten, um ihre Plätze einzunehmen und mit der Stimme des falschen Propheten zu rufen: `Friede, Friede', wo doch der Herr nichts von Frieden gesagt hat. Ich weine selten, doch nun sind meine Augen mit Tränen gefüllt. Sie fallen auf mein Papier, während ich schreibe. Es mag sein, daß bald alles Weissagen unter uns zu Ende sein wird und die Stimme, die die Menge aufgeweckt hat, nicht länger ihren fleischlichen Schlummer stören wird. Wenn Gott sein fremdes Werk auf dieser Erde ausrichten wird, wenn heilige Hände die Lade nicht länger tragen, wird ein Wehe über dem Volk sein.
Oh, wenn du erkannt hättest in diesen deinen Tagen, was zu deinem Frieden dient! Oh, möge unser Volk wie Ninive Buße tun und mit aller Kraft und von ganzem Herzen glauben, damit Gott seinen grimmigen Zorn von ihm abwende. ... Was kann ich sagen, um unser Volk aufzuwecken? Ich sage euch: Nicht wenige Prediger, die vor dem Volk stehen, um die Schrift zu erklären sind verunreinigt. Ihre Herzen sind verderbt, ihre Hände unrein. Viele von ihnen rufen: `Friede, Friede', und die Arbeiter der Bosheit sind nicht alarmiert." 5T 77/78

Ist es wirklich so schlimm? Was tut Gott, wenn es gar keine treuen Prediger mehr gibt?

EGW: "Ich weiß, daß viele bei weitem zu gut von der gegenwärtigen Zeit denken. Diese leicht-liebenden Seelen werden mit verschlungen in dem allgemeinen Ruin. Und dennoch verzweifeln wir nicht. Wir waren immer geneigt zu glauben, daß in dem Fall, es gäbe keine treuen Prediger, es auch keine treuen Christen geben kann. Aber dies ist nicht der Fall. Wo die Hirten nicht treu sind hat Gott verheißen, daß er selbst die Verantwortung seiner Herde übernehmen wird. Gott hat niemals die Herde völlig abhängig von menschlichen Instrumenten gemacht. Aber die Tage der Reinigung der Gemeinde eilen zusehend herbei. Gott wird ein reines und treues Volk haben. In der großen Sichtung, die bald stattfinden wird, sollten wir uns von dem Beispiel Israels warnen lassen. Die Zeichen offenbaren, daß die Zeit nahe ist, in der der Herr zeigen wird, daß die Worfel in seiner Hand ist und er seinen Grund und Boden gründlich reinigen wird." 5T 80

Das heißt doch aber, daß wir uns in einem großen Abfall befinden. Hat die Bibel so etwas vorhergesagt?

1.Tim 4,1: "Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten einige von dem Glauben abfallen werden und verführerischen Geistern und teuflischen Lehren anhängen."
EGW: "Mir wurde gezeigt, daß das Zeugnis an Laodizea den Zustand des Volkes Gottes zur jetzigen Zeit kennzeichnet... Es ist dazu bestimmt, das Volk aufzurütteln, damit es seinen Abfall [oder Rückfall; der Verf.] erkennt und zu ernster Buße geführt wird. Dann wird ihnen die Gegenwart Jesu zuteil und sie sind für den lauten Ruf des dritten Engels bereit." 1T 186

Aber die überwiegende Mehrheit unserer Gemeinde ist doch zufrieden mit unserem Zustand. Ist das berechtigt oder ist das die blinde Zufriedenheit Laodizeas?

EGW: "Es nützt nichts, wenn wir uns selbst täuschen. Die Dinge liegen weit von dem entfernt, was der äußere Anschein verspricht. Von einer gewissen Entfernung betrachtet mag schön erscheinen, was bei näherem Hinsehen voller Verderbtheit erfunden wird. Der vorherrschende Geist unserer Zeit ist ein Geist des Unglaubens und des Abfalls - ein Geist vorgeblicher Erleuchtung wegen einer Kenntnis der Wahrheit, doch in Wirklichkeit ist es blindeste Anmaßung. Es herrscht ein Geist der Opposition gegen das klare Wort Gottes und gegen die Zeugnisse seines Geistes. Es herrscht ein Geist götzendienerischer Erhebung von reiner menschlicher Vernunft über die offenbarte Weisheit Gottes. ... Ich weiß, daß viele bei weitem zu gut von der gegenwärtigen Zeit denken. Diese leicht-liebenden Seelen werden mit verschlungen in dem allgemeinen Ruin." 5T 79/80

4. Der Geist der Weissagung

Wogegen richtet sich Satans Zorn in seinem Kampf gegen die Gemeinde der Übrigen?

Offb 12,17: "Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, zu kämpfen gegen die Übrigen von ihrem Geschlecht, die Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu."

Den Zorn gegen die Gebote Gottes verstehen wir, aber was ist das Zeugnis Jesu?

Offb 19,10b: "Das Zeugnis Jesu aber ist der Geist des Prophetenworts." (Konkordante NT)

Was sagt E.G.White darüber?

EGW: "Die letzte Täuschung, die sich Satan überhaupt vornimmt, wird darin bestehen, daß das Zeugnis des Geistes Gottes wirkungslos werden soll." AB I 47
"Eines ist sicher: Die Siebenten-Tags-Adventisten, die ihre Stellung unter dem Banner Satans einnehmen, werden zuerst ihren Glauben in die Warnungen und Zurechtweisungen aufgeben, die in den Zeugnissen des Geistes Gottes enthalten sind." 3SM 84

Warum hört man den Geist der Weissagung, das Zeugnis Jesu, so selten in der Gemeinde?

EGW: "Es wird ein Haß gegen die Zeugnisse entflammen, der satanisch ist. Satans Anstrengungen werden dahin gehen, den Glauben der Gemeinden an die Zeugnisse ins Wanken zu bringen. Das geschieht aus folgendem Grund: Satan kann seine Täuschungen nicht so eindeutig vollbringen und die Seelen nicht in seine Irrtümer führen, wenn die Warnungen und Zurechtweisungen des Geistes Gottes beobachtet werden." AB I 47/48

Unsere leitenden Brüder stimmen aber häufig mehr oder weniger nicht mit der Botin des Herrn überein. Führt das nicht dazu, daß auch viele Geschwister Zweifel haben?

EGW: "Einige, von denen man glaubt, daß Herz und Seele Gott geweiht seien, arbeiten ihm und seinem Werk entgegen. Andere setzen Vertrauen in sie... Durch

einen teilweise zum Ausdruck gebrachten Gedanken säen sie Zweifel und Unglauben gegenüber der Wahrheit. Es sind solche, die nicht mit den Zeugnissen übereinstimmen, weil Männer in hohen Vertrauensstellungen gesagt haben, daß auch sie nicht damit im Einklang seien; denn die Zeugnisse stimmen nicht mit ihren Ansichten überein, sondern rügen jede Spur von Selbstsucht." ZP 250

Gott spricht doch durch die Zeugnisse zu uns, um uns zu belehren. Warum herrscht aber diese geistliche Blindheit?

EGW: "Die wichtigste Ursache für diesen Zustand geistlicher Blindheit, in dem sich Gottes Volk befindet, besteht - wie mir gezeigt wurde - darin, daß es keine Belehrung annimmt. Viele haben die ihnen gegebenen Warnungen und Ermahnungen verschmäht. Der treue Zeuge verurteilt das laue Verhalten des Volkes Gottes, das Satan große Macht über die Kinder Gottes in dieser Zeit des Wartens und Wachens gibt." Sch I 299
Spr 29,18: "Wenn keine Vision da ist, verwildert ein Volk, aber wohl ihm, wenn es das Gesetz beachtet."
2.Chr 20,20: "Glaubet an den HERRN, euren Gott, so werdet ihr sicher sein, und glaubet seinen Propheten, so wird es euch gelingen."

Hat nicht Gott schon damals zu seinem Volk geredet, und es hat nicht auf ihn gehört?

Jer 7,25-28: "Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Ägyptenland führte, bis auf diesen Tag habe ich immer wieder zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten. Aber sie wollen mich nicht hören noch ihre Ohren mir zukehren, sondern sind halsstarrig und treiben es ärger als ihre Väter. Und wenn du schon ihnen dies alles sagst, so werden sie doch nicht auf dich hören; rufst du sie, so werden sie dir nicht antworten. Darum sprich zu ihnen:
Dies ist das Volk, das auf die Stimme des HERRN, seines Gottes, nicht hören noch sich bessern will. Die Wahrheit ist dahin und ausgerottet aus ihrem Munde."
Jer 6,10: "Ach, mit wem soll ich noch reden, und wem soll ich Zeugnis geben? Daß doch jemand hören wollte! Aber ihr Ohr ist unbeschnitten; sie können's nicht hören. Siehe, sie halten des HERRN Wort für Spott und wollen es nicht haben."

Was wird mit unserer Gemeinde geschehen, wenn wir die Erkenntnis verwerfen, die er uns durch seine Botin gibt?

Hos 4,6: "Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis. Weil du die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, daß du mir nicht mehr als Priester dienst.."

Wenn wir in diesem Zustand, in dem wir durch das inspirierte Wort beschrieben werden, ausgespien werden sollen, warum läßt dann alles so lange auf sich warten?

EGW: "Mir wurde gezeigt, daß der Unglaube in die Zeugnisse stetig anstieg, während das Volk von Gott abtrünnig wurde. Dies betrifft alle Reihen, im ganzen Feld. Aber wenige wissen, was unsere Gemeinden erfahren müssen. Ich sah, daß wir gegenwärtig unter göttlicher Geduld stehen. Aber niemand kann sagen, wie lang dies andauern wird. Keiner weiß wie groß die Gnade ist, die uns erwiesen wurde." 5T 76
2.Petr 3,9: "Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß jedermann zur Buße finde."

5. Die Pflicht der Leiter

Welche Pflicht haben unsere Leiter?

Hes 33,1-7: "Und des HERRN Wort geschah zu mir: Du Menschenkind, rede zu den Söhnen deines Volks und sprich zu ihnen: Wenn ich das Schwert über ein Land bringe und das Volk des Landes nimmt einen Mann aus seiner Mitte und macht ihn zu seinem Wächter, und er sieht das Schwert kommen über das Land und bläst die Posaune und warnt das Volk - wer nun den Hall der Posaune hört und will sich nicht warnen lassen, und das Schwert kommt und nimmt ihn weg, dessen Blut wird auf seinen Kopf kommen. Denn er hat den Hall der Posaune gehört und sich dennoch nicht warnen lassen; darum wird sein Blut auf ihn kommen. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davonbringen.
Wenn aber der Wächter das Schwert kommen sieht und nicht die Posaune bläst und sein Volk nicht warnt, und das Schwert kommt und nimmt einen von ihnen weg, so wird der wohl um seiner Sünde willen weggenommen; aber sein Blut will ich von der Hand des Wächters fordern. Und nun, Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel. Wenn du etwas aus meinem Munde hörst, sollst du sie in meinem Namen warnen."
Mal 2,7: "Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde Weisung suche; denn er ist ein Bote des HERRN Zebaoth."

Wie groß ist denn ihre Verantwortung und welches Vorbild haben sie?

EGW: "In dieser furchtbaren Zeit, unmittelbar vor dem zweiten Kommen Christi, werden Gottes treue Verkündiger ein noch schärferes Zeugnis zu bringen haben, als das des Johannes des Täufers. Ein verantwortungsvolles, wichtiges Werk liegt vor ihnen. Jene, die sanfte Dinge verkünden, wird Gott nicht als seine Hirten anerkennen. Ein schreckliches Wehe ist über ihnen." 1T 321
"Möge jeder Prediger die Heiligkeit seiner Arbeit erkennen, und den Mut eines Elia zeigen. Als göttlich ernannte Botschafter, sind die Prediger in einer Position riesiger Verantwortung. Sie müssen tadeln, zurechtweisen, ermahnen mit aller Geduld. An Christi statt müssen sie als Haushalter der Geheimnisse des Himmels arbeiten, die Gehorsamen ermutigen und die Ungehorsamen warnen..." RH 11.9.1913 (s.a. PK 99; vgl. Sch I 490)

Elia und Johannes der Täufer waren aber bei der damaligen Leitung nicht besonders beliebt. Müssen auch heute noch ähnlich deutliche, schneidende Worte gesprochen werden?

Jes 58,1: "Rufe aus voller Kehle, halte nicht zurück! Erhebe deine Stimme wie ein Horn und verkünde meinem Volk sein Vergehen und dem Haus Jakob seine Sünden."
EGW: "Hier ist ein Volk, das selbstgetäuscht, selbstgerecht und selbstgefällig ist. Und der Prediger ist aufgefordert aus voller Kehle zu rufen und ihnen ihre Übertretungen zu zeigen. In allen Zeitaltern wurde diese Arbeit für Gottes Volk getan und ist jetzt nötiger denn je." 5T 299
"Die Prediger sollten keine Bedenken haben die Wahrheit zu predigen wie sie in Gottes Wort gefunden wird. Laß die Wahrheit schneidend sein." 2SG 284

Das erinnert alles an Hesekiel, der als Wächter über das Haus Israel gestellt war.

Hes 3,17-21: "Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus

Israel. Du wirst aus meinem Munde das Wort hören und sollst sie in meinem Namen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben! und du warnst ihn nicht und sagst es ihm nicht, um den Gottlosen vor seinem gottlosen Wege zu warnen, damit er am Leben bleibe, - so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wenn du aber den Gottlosen warnst und er sich nicht bekehrt von seinem gottlosen Wesen und Wege, so wird er um seiner Sünde willen sterben, aber du hast dein Leben errettet. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit abwendet und Unrecht tut, so werde ich ihn zu Fall bringen, und er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnt hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er getan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wenn du aber den Gerechten warnst, daß er nicht sündigen soll, und er sündigt auch nicht, so wird er am Leben bleiben; denn er hat sich warnen lassen, und du hast dein Leben errettet."

Aber es hat doch auch etwas Gutes, wenn nicht so viel gewarnt und getadelt wird. Auf diese Weise würden doch viel mehr Glieder in die Gemeinde kommen.

EGW: "Der Beitritt von Gliedern, die im Herzen nicht erneuert sind und deren Leben keine Änderung erfahren hat, ist eine Quelle der Schwächung für die Gemeinde. Diese Tatsache wird oft übersehen. Einige Prediger und Gemeinden sind so begierig darauf ein Ansteigen ihrer Mitgliederzahl sicherzustellen, daß sie kein treues Zeugnis gegen unchristliche Gewohnheiten und Praktiken vorbringen. ... Es wird sehr wenig Selbstverleugnung und Selbstaufopferung gefordert, um eine Form der Gottseligkeit anzunehmen, und den eigenen Namen im Gemeindebuch stehen zu haben. Folglich schließen sich viele der Gemeinde an, ohne vorher mit Christus verbunden zu sein. Darüber freut sich Satan. Solche Bekehrte sind seine effektivsten Mitarbeiter. Sie dienen für andere Seelen als Köder. Sie sind falsche Lichter und locken die, die nicht auf der Hut sind, in die ewige Verdammnis. Es ist vergeblich, daß Menschen danach trachten den christlichen Pfad breit und angenehm für Weltliche zu machen. Gott hat den rauhen, engen Weg nicht geebnet noch verbreitert. Wenn wir zum Leben eingehen wollen, müssen wir demselben Pfad folgen, den Jesus und seine Jünger beschritten - den Pfad der Demütigung, Selbstverleugnung und Aufopferung." ST 1.2.1883

Was ist, wenn die Prediger unserem Zustand gegenüber gleichgültig bleiben und uns nicht ermahnen und zurechtweisen?

EGW: "Wenn Unrecht unter Gottes Volk auftaucht und wenn die Diener Gottes fortfahren demgegenüber gleichgültig zu bleiben, erhalten und rechtfertigen sie im grunde den Sünder und sind genauso schuldig und ziehen sich genauso sicher das Mißfallen Gottes zu. Sie werden verantwortlich gemacht für die Sünden der Schuldigen. Im Gesicht wurde ich auf viele Fälle aufmerksam gemacht, bei denen seine Diener sich das Mißfallen Gottes zugezogen haben, indem sie es vernachlässigten bezüglich des Unrechtes und der unter ihnen existierenden Sünde zu handeln." 5T 676
Hes 33,6-9: "Wenn aber der Wächter das Schwert kommen sieht und nicht die Posaune bläst und sein Volk nicht warnt, und das Schwert kommt und nimmt einen von ihnen weg, so wird der wohl um seiner Sünde willen weggenommen; aber sein Blut will ich von der Hand des Wächters fordern. Und nun, du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel. Wenn du etwas aus meinem Munde hörst, sollst du sie in meinem Namen warnen. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben! und du sagst ihm das nicht, um den Gottlosen vor seinem Wege zu warnen, so wird er, der Gottlose, um seiner Sünde willen

sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Warnst du aber den Gottlosen vor seinem Wege, daß er von ihm umkehre, und er will von seinem Wege nicht umkehren, so wird er um seiner Sünde willen sterben, aber du hast dein Leben errettet."

Heißt das, daß wir für die Sünden anderer verantwortlich gemacht werden können?

EGW: "Wenn die Leiter der Gemeinde es vernachlässigen, mit Aufmerksamkeit die Sünden ausfindig zu machen, die das Mißfallen Gottes über die Gemeinde bringen, werden sie für diese Sünden verantwortlich sein." 3T 269
"Diejenigen, die zu wenig Mut haben, das Böse zu tadeln, oder die durch Gleichgültigkeit oder Mangel an Interesse keine ernstliche Anstrengung machen, die Familie oder die Gemeinde Gottes zu reinigen, werden für das Böse, das aus der Vernachlässigung ihrer Pflicht hervorgehen kann, verantwortlich gemacht. Wir sind ebenso verantwortlich für Böses, das wir durch Ausübung der elterlichen oder geistlichen Autorität hätten aufhalten können, als wenn wir die Tat selbst begangen hätten." PP 578 (dt.560)

Das würde doch bedeuten, daß auch die Predigten viel deutlicher sein müßten. Man hört aber fast ausschließlich sanfte Predigten, die einem das Gefühl geben, wir seien auf dem richtigen Weg und daß keine Gefahr bestehe.

EGW: "Die sanften Predigten, die so oft gepredigt werden, hinterlassen keinen bleibenden Eindruck. Die Trompete gibt keinen deutlichen Ton. Die Menschen werden nicht ins Herz getroffen mit den klaren, scharfen Wahrheiten des Wortes Gottes." RH 11.9.1913 (vgl. PK 98)
24
"Es existieren Sünden in der Gemeinde, die Gott haßt. Aber sie werden kaum angeschnitten aus Angst sich Feinde zu machen. In der Gemeinde ist Widerstand gegen das klare Zeugnis aufgekommen... Mir wurde gezeigt, warum die Prediger nicht mehr Erfolg haben: Sie haben Angst Gefühle zu verletzen und nicht höflich zu sein. So erniedrigen sie das Niveau der Wahrheit und verbergen, wenn möglich, die Besonderheit unseres Glaubens. Ich sah, daß Gott solche nicht mit Erfolg krönen kann. Die Wahrheit muß klar gebracht und die Notwendigkeit einer Entscheidung dringend ans Herz gelegt werden. So wie die falschen Hirten `Friede' rufen und sanfte Dinge verkündigen, so müssen die Diener Gottes aus voller Kehle rufen und nicht zurückhalten und die Folgen Gott überlassen." 2SG 283-285
"So wird `Friede und Sicherheit' zum Schlagwort jener Leute, die ihre Stimme nicht wie eine Posaune erschallen lassen wollen, um dem Volk Gottes seine Übertretungen und dem Hause Jakobs seine Sünden zu zeigen. Diese stummen Hunde, die nicht bellen wollen, bekommen die gerechte Vergeltung eines beleidigten Gottes zu fühlen..." Sch II 55
Jes 56,10: "Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts. Stumme Hunde sind sie, die nicht bellen können, sie liegen und jappen und schlafen gerne."
Jer 6,13-15: "Denn sie gieren alle, klein und groß, nach unrechtem Gewinn, und Propheten und Priester gehen alle mit Lüge um und heilen den Schaden meines Volks nur obenhin, indem sie sagen: `Friede! Friede!', und ist doch nicht Friede. Sie werden mit Schande dastehen, weil sie solche Greuel getrieben haben; aber sie wollen sich nicht schämen und wissen nichts von Scham. Darum sollen sie fallen unter den Fallenden, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie stürzen, spricht der HERR."
Jer 23,17.20: "Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlgehen -, und allen, die nach ihrem verstockten Herzen wandeln, sagen sie: Es

wird kein Unheil über euch kommen. ... Und des HERRN Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen."
EGW: "Prediger, die den Menschen gefällig sind und `Friede! Friede!' (Jer 6,14;8,11) rufen, obwohl Gott nichts von Frieden gesagt hat, sollten ihre Herzen vor Gott demütigen und ihn wegen ihrer Unaufrichtigkeit und ihrem Mangel an sittlichem Mut um Vergebung bitten. Sie schwächen die ihnen anvertraute Botschaft nicht etwa aus Liebe zu ihrem Nächsten ab, sondern aus Nachsicht gegen sich selbst und aus Liebe zur Bequemlichkeit. Wahre Liebe will zuerst Gott ehren und Menschen retten. Wer diese Liebe besitzt, wird nicht der Wahrheit ausweichen, um sich vor den unangenehmen Folgen ehrlicher Worte zu bewahren. Wenn Menschen gefährdet sind, werden Gottes Diener niemals auf sich selbst Rücksicht nehmen, sondern sagen, was ihnen aufgetragen ist, und sich weigern, das Böse zu entschuldigen oder zu beschönigen." PK 99

5.1. Falsche Hirten

D.h. ja, daß solche Prediger mit sanften Predigten falsche Hirten sind.

EGW: "In dieser furchtbaren Zeit, unmittelbar vor dem zweiten Kommen Christi, werden Gottes treue Verkündiger ein noch schärferes Zeugnis zu bringen haben als das des Johannes des Täufers. Ein verantwortungsvolles, wichtiges Werk liegt vor ihnen. Jene, die sanfte Dinge verkünden, wird Gott nicht als seine Hirten anerkennen. Ein schreckliches Wehe ist über ihnen." 1T 321
"So wie die falschen Hirten `Friede' rufen und sanfte Dinge verkünden, so müssen die Diener Gottes aus voller Kehle rufen und nicht zurückhalten und die Folgen Gott überlassen." 2SG 285
Jer 14,13.14: "Da sprach ich: Ach, Herr HERR! Siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet das Schwert nicht sehen und keine Hungersnot bei euch haben, sondern ich will euch beständigen Frieden geben an diesem Ort. Aber der HERR sprach zu mir: Diese Propheten weissagen Lüge in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt und ihnen nichts befohlen und nicht zu ihnen geredet. Sie predigen euch falsche Offenbarungen, nichtige Wahrsagung und ihres Herzens Trug."
Jer 50,6: "Denn mein Volk ist wie eine verlorene Herde. Ihre Hirten haben sie verführt und auf den Bergen in die Irre gehen lassen, daß sie über Berge und Hügel gehen mußten und ihren Ruheplatz vergaßen."

Läßt Gott das wirklich zu, daß die leitenden Brüder zu Verführern werden?

Jes 9,15: "Denn die Leiter dieses Volkes sind Verführer, und die sich leiten lassen, sind verloren."
Jes 3,12: "..Mein Volk, deine Führer verführen dich und verwirren den Weg, den du gehen sollst!"
Jer 23,1-3: "Weh euch Hirten, die ihr die Herde meiner Weide umkommen laßt und zerstreut! spricht der HERR. Darum spricht der HERR, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Herde zerstreut und verstoßen und nicht nach ihr gesehen. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Tuns willen, spricht der HERR. Und ich will die Übriggebliebenen meiner Herde sammeln..."

Was schrieb Ellen G. White über den Zustand unserer Prediger?

EGW: "Ich sage euch, daß nicht wenige Prediger, die vor den Menschen stehen, um ihnen die Schrift zu erklären, verunreinigt sind. Ihre Herzen sind verdorben, ihre

Hände sind unsauber." 5T 78
"Viele von denen, die jetzt die Wahrheit predigen, waren niemals bekehrt." 1888 505
"Ein schreckliches Wehe gilt denen, die die Wahrheit predigen, aber durch sie nicht geheiligt werden... Nicht alle, die die Wahrheit predigen, werden durch diese gerettet werden. Der Engel sagte: `Reinigt euch, die ihr des Herrn Geräte tragt!' (Jes 52,11)" Sch I 79
Mi 3,1.5: "Und ich sprach: Hört doch, ihr Häupter Jakobs und ihr Anführer des Hauses Israel! Ist es nicht an euch, das Recht zu kennen,... So spricht der HERR über die Propheten* ["Die Bezeichnung 'Prophet' wurde auch denen verliehen, die obwohl nicht so unmittelbar vom Geist Gottes getrieben, doch von Gott berufen waren, die Leute über das Tun und Handeln Gottes zu unterrichten." Erziehung S.40], die mein Volk irreführen: Wenn sie etwas zu beißen haben, rufen sie: Frieden! Wer ihnen aber nichts ins Maul gibt, gegen den heiligen sie einen Krieg."

Warum sind denn die Prediger bei den Gemeindegliedern so beliebt?

EGW: "Eine große Mehrheit der Männer und Frauen, die die Wahrheit zu kennen bekennen, bevorzugen sanfte Botschaften. Sie wünschen es nicht, daß ihre Sünden und Fehler ihnen vor Augen geführt werden. Sie verlangen nach entgegenkommenden Predigern, die kein Schuldbewußtsein erwecken, indem sie die Wahrheit sagen. Sie erwählen sich Menschen, die ihnen schmeicheln und im Gegenzug schmeicheln sie dem Prediger, der solch einen `guten' Geist zeigte, während sie den treuen Diener Gottes schmähen..." TDG 55
Jer 5,31: "Entsetzliches und Abscheuliches ist im Land geschehen: die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen auf eigene Faust, und mein Volk liebt es so. Was werdet ihr aber am Ende von all dem tun?"
Jes 30,9.10: "Denn sie sind ein ungehorsames Volk und verlogene Söhne, die nicht hören wollen die Weisung des HERRN, sondern sagen zu den Sehern: Ìhr sollt nicht sehen!' und zu den Schauern: `Was wahr ist, sollt ihr uns nicht schauen! Redet zu uns, was angenehm ist; schauet, was das Herz begehrt!'"

Sicher, es ist nicht angenehm, wenn man immer auf seine Sünden aufmerksam gemacht wird. Es wäre doch wirklich besser, wenn wir mehr von der Liebe Christi reden würden. Etwas liberaler wäre doch nicht verkehrt und niemand würde dadurch verärgert!?

EGW: "Bruder E. empfiehlt mir, daß es dem Volk viel mehr gefallen würde, wenn ich weniger von der Pflicht, sondern mehr von der Liebe Jesu sprechen würde. Ich aber möchte so sprechen, wie der Geist des Herrn mich beeindruckt. Der Herr weiß am besten, was dies Volk braucht." 3SM 64
"Diese frömmelnde Religion, die das Sündigen leicht macht und die ständig auf die Liebe Gottes zum Sünder Nachdruck legt, ermutigt den Sünder zu glauben, daß Gott ihn retten wird, während er weiterhin sündigt. Dies ist der Weg, den viele gehen, die bekennen, der gegenwärtigen Wahrheit zu glauben... Es erfordert eine Anspannung für jeden Nerv, für Geist und Muskeln, um die Welt und ihre Gewohnheiten, Praktiken und Moden zu verlassen." 3SM 155

Dann ist ja der von Gott gesandte Mahner immer der Unbeliebte, während der Prediger, der beschwichtigt und die Liebe Jesu, Barmherzigkeit und Gnade betont, beim Volk beliebt ist.

EGW: "Viele loben den Prediger, der auf der Gnade, Barmherzigkeit und Liebe Jesu verweilt, der es nicht so genau nimmt, andere an Pflichten zu erinnern, der nicht vor der Gefahr der Heuchelei warnt oder die Schrecken des Zornes Gottes vorführt." TDG

55
"Im Gesicht wurde ich auf viele Fälle aufmerksam gemacht, bei denen seine Diener sich das Mißfallen Gottes zugezogen haben, indem sie es vernachlässigten, bezüglich des Unrechtes und der unter ihnen existierenden Sünde zu handeln. Jene, die dieses Unrecht entschuldigten, sind vom Volk als sehr liebenswürdig in ihrer Art angesehen worden, einfach nur, weil sie es vermieden haben, eine klare biblische Pflicht zu erfüllen. Die Aufgabe war ihren Gefühlen nicht angenehm, deswegen sind sie ihr ausgewichen." 5T 676 (vgl. Sch I 304)
"Viele bekenntliche Christen sehen die Menschen, die Falschheiten weder tadeln noch verdammen, als Menschen wahrer Frömmigkeit und als wahrhaftige Christen an. Gleichzeitig glauben sie, daß es jenen, die kühn das Recht verteidigen und ihre Rechtschaffenheit nicht ungeheiligten Einflüssen aussetzen, an Frömmigkeit und christlichen Geist mangelt. Jene, die die Ehre Gottes verteidigen und die Reinheit der Wahrheit aufrechterhalten - koste es was es wolle - werden vielerlei Prüfungen ausgesetzt sein, so wie unser Heiland in der Wüste den Versuchungen, während andere ihrem Temperament nachgeben und nicht den Mut haben, Falsches zu mißbilligen, sondern still bleiben, wenn ihr Einfluß dazu benötigt wird, um gegen jeglichen Druck in der Verteidigung des Rechtes zu stehen. Sie mögen sich viel Herzeleid ersparen und viel Verwirrung entgehen, aber sie verlieren ebenso eine reiche Belohnung, wenn nicht sogar ihre eigene Seele. Solche, die sich in Übereinstimmung mit Gott befinden und die durch Glauben an ihn Kraft empfangen, um Unrecht zu widerstehen und das Recht zu verteidigen, haben immer ernste Auseinandersetzungen und stehen häufig fast ganz allein." 3T 302

Es heißt: "Jene, die sanfte Dinge verkünden, wird Gott nicht als seine Hirten anerkennen. Ein schreckliches Wehe ist über ihnen:" (1T 321) Was ist denn mit solchen, die diese "Hirten" unterstützen?

EGW: "Ein schreckliches Wehe gilt denen, die die Wahrheit predigen, aber durch sie nicht geheiligt werden. Es gilt auch denen, die bereit sind, den Ungeheiligten aufzunehmen und zu unterhalten, wenn er ihnen in Wort und Lehre dient..." Sch I 79
"So wie ein Wehe über die ausgesprochen ist, die die Wahrheit predigen, aber im Herzen und in ihrem Leben ungeheiligt sind, so sind Wehe über denen, die die Ungeheiligten in der Stellung aufnehmen und erhalten, der sie nicht gewachsen sind." 2T 552

5.2. Gott wird andere berufen

Wenn aber kaum ein Prediger seiner hohen Berufung entspricht, wer soll dann diese Aufgabe erfüllen?

EGW: "Die Tage, in denen es große Bestürzung und Verwirrung geben wird, eilen schnell herbei. Satan, gekleidet in einem Engelsgewand, wird, wenn es möglich wäre, sogar die Auserwählten verführen. Es wird viele Götter und Herren geben. Jeder Wind der Lehre wird wehen. Jene, die die oberste Ehrerbietung der fälschlich sogenannten Erkenntnis [vgl. 1.Tim 6,20; d.Verf.] gewidmet haben, werden dann keine leitende Funktion mehr haben. Jene, die dem Verstand, dem Geist oder der Begabung vertraut haben, werden dann nicht an forderster Front stehen. Sie hielten mit dem Licht nicht Schritt. Solchen, die sich selbst als untreu erwiesen haben, wird die Herde nicht anvertraut werden. In dem letzten feierlichen Werk werden wenige große Männer eingesetzt sein. Sie sind selbstzufrieden, unabhängig von Gott, so daß er sie nicht gebrauchen kann. Der Herr hat treue Diener, die er durch die Sichtung und Prüfungszeit ans Licht bringen wird. Es gibt kostbare Seelen, die jetzt noch verborgen

sind, die aber ihre Kniee nicht vor Baal gebeugt haben. ... So manchen Stern, den wir wegen seines Glanzes bewunderten, wird in der Dunkelheit verlöschen. Ganze Wolken von Spreu werden vom Winde fortgetragen werden, sogar von solchen Plätzen, an denen wir den Boden bedeckt sehen mit reichem Weizen. Von allen, die die Ornamente des Heiligtums angenommen haben, aber nicht mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet sind, wird die Schande ihrer eigenen Blöße offenbar. Wenn die hinderlichen, fruchtlosen Bäume abgehauen werden, wenn Massen falscher Brüder von den wahren unterschieden werden, werden die Verborgenen dem Blick offenbar und reihen sich mit Hosianna-Rufen unter das Banner Christi ein." 5T 80/81
"In der Stunde der größten Gefahr wird der Gott Elias menschliche Werkzeuge erwecken, um eine Botschaft zu tragen, die nicht zum Schweigen gebracht werden kann... Die Stimme eines ernsthaften Tadels wird gehört werden. Mutig werden von Gott berufene Menschen die Vereinigung der Gemeinde mit der Welt öffentlich rügen." PK engl. 187 (dt. 132)
"Wenn Gott seinen Geist über Menschen ausgießt, werden sie arbeiten. Sie werden das Wort des Herrn verkündigen; sie werden ihre Stimme gleich einer Posaune erheben. Die Wahrheit wird in ihren Händen weder verringert noch an Kraft verlieren. Sie werden dem Volke sein Übertreten verkündigen und dem Haus Jakob seine Sünden." ZP 355

Dann sind also auch die einfachen Glieder aufgefordert, um diesen Mut zu beten, um ein deutliches Wort an die Gemeinde zu richten?

EGW: "Gott braucht Männer wie Elia, Nathan und Johannes den Täufer, die seine Botschaft treu ausrichten, unbekümmert um die Folgen, Männer, die kühn die Wahrheit aussprechen, und sollte es auch alles kosten, was sie haben." PK 100
"Gott ruft nach Menschen mit entschiedenem Glauben. Er hat keinen Nutzen von Menschen, die in einem Notfall halbherzig sind. Er möchte Menschen, die ihre Hand auf das falsche Werk legen und sagen: 'Dies ist nicht in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes.'" 2SM 153 (AB II 153)
"Heute besteht die Notwendigkeit einer Stimme von strenger Zurechtweisung, denn schmerzliche Sünden haben das Volk von Gott getrennt. Unglaube ist schnell zur Mode geworden. 'Wir wollen nicht, daß dieser Mann über uns herrsche', ist die Rede von Tausenden. Die sanften Predigten, die so oft gepredigt werden, hinterlassen keinen bleibenden Eindruck. Die Trompete gibt keinen deutlichen Ton. Die Menschen werden nicht ins Herz getroffen mit den klaren, scharfen Wahrheiten des Wortes Gottes. Es gibt viele bekenntliche Christen, die, wenn sie ihre wahren Gefühle ausdrücken sollten, sagen würden: 'Wo ist die Notwendigkeit einer so deutlichen Sprache? ... So argumentieren Männer, die eigentlich als treue Wächter über Gottes Gesetz stehen sollten, bis Taktieren die Stelle von Treue eingenommen hat und die Sünde ungetadelt erlaubt wird. Wann wird die Stimme der treuen Zurechtweisung noch einmal in der Gemeinde gehört werden?" RH 11.9.1913 (s.a. PK 98/99)
"Das durchdringende Zeugnis des Geistes Gottes wird jene von Israel absondern, die immer mit den Mitteln auf Kriegsfuß standen, die Gott verordnete, um Verderbtheiten aus der Gemeinde herauszuhalten. Unrecht muß Unrecht genannt werden. Schwere Sünden müssen bei ihrem rechten Namen genannt werden. Jeder aus Gottes Volk sollte näher zu ihm kommen. ... Dann würden sie Sünde im wahren Licht sehen und erkennen, wie beleidigend sie aus der Sicht Gottes ist. Das scharfe, genaue Zeugnis muß in der Gemeinde lebendig sein, oder der Fluch Gottes wird auf seinem Volk genauso sicher ruhen, wie er auf dem alten Israel wegen ihrer Sünden ruhte." 5T 676
"Meine Botschaft an euch lautet: Hört der Verdrehung der Wahrheit nie mehr zu, ohne daß ihr dagegen protestiert ... " AB I 198
"Wir brauchen jetzt Menschen , die fest und furchtlos den ganzen Ratschluß Gottes verkünden. Menschen, die nicht schlafen wie andere, sondern Wache halten und

nüchtern sind ..." 5T 160
Hes 3,11: "Und mache dich auf, geh hin zu den Weggeführten, zu den Söhnen deines Volkes, rede zu ihnen und sage zu ihnen: `So spricht der Herr, HERR!' Sie mögen hören oder es lassen."
EGW: "Solange Gott eine Gemeinde hat, wird es solche geben, die aus voller Kehle rufen und nicht zurückhalten, die seine Instrumente sein werden, um Selbstsucht und Sünden zu tadeln. Sie werden es nicht versäumen, den ganzen Ratschluß Gottes zu verkünden, egal ob die Menschen es hören oder lassen ..." 2SG 284
"Wollt ihr Gott nicht in tiefster Demut suchen, um die Botschaft an Laodizea klar und entschieden geben zu können? Wo sind Gottes Wächter, die die Gefahr sehen und die Warnung geben? Ihr dürft sicher sein, daß unter Eingebung des Heiligen Geistes Botschaften von menschlichen Lippen kommen werden. 'Rufe getrost, schone nicht ... verkündige meinem Volk ihr Übertreten und dem Haus Jakob seine Sünden ...'" ZP 254/255
"Johannes der Täufer begegnete der Sünde mit offenem Tadel, sowohl bei Menschen niedriger Herkunft als auch bei den höheren Klassen. Er erklärte die Wahrheit vor Königen und Adeligen, ob sie ihm zuhörten oder seine Botschaft verwarfen. Er sprach persönlich und zielgerichtet. Er tadelte die Pharisäer aus dem Hohen Rat, weil ihre Religion nur aus Formen bestand ... Er sprach mit Herodes im Hinblick auf seine Vermählung mit Herodias und sagte ihm: `Es ist nicht recht, daß du sie hast ...' Genau solch ein Werk und solch eine Botschaft wie die des Johannes des Täufers wird in diesen letzten Tagen getragen werden... Die Botschaft, die wir tragen, muß ebenso direkt sein wie die Botschaft des Johannes." 2 SM 149-151 (AB II 149/150)
"Viele von denen, die bekennen, der Wahrheit zu glauben, würden sagen, wenn sie ihre wirklichen Empfindungen ausdrücken sollten, aus welchem Grund müssen wir so deutlich reden? Sie könnten ebenso fragen, warum Johannes der Täufer zu den Pharisäern sagen mußte: 'Ihr Schlangenbrut, wer hat euch gesagt, daß ihr dem bevorstehenden Gericht Gottes entgeht?' Warum mußte er den Zorn der Herodias herausfordern, indem er Herodes sagte, daß es ungesetzlich für ihn sei, mit seines Bruders Ehefrau zusammenzuleben? Er verlor sein Leben durch seine klare Rede." GW 15 149 (DE 131/2)

Gibt es aber nicht ernste Beter, die liebevoll und freundlich sind und wirklich Interesse an der Sache Gottes haben, deren Wesensart aber solch ein mahnendes Wort nicht zuläßt?

EGW: "Eli war gütig, liebevoll und freundlich und hatte ein wirkliches Interesse am Dienst und dem Wohlergehen der Sache Gottes. Er war ein Mann des kraftvollen Gebets. Niemals hatte er sich gegen Gottes Wort aufgelehnt, aber ihm fehlte die Festigkeit des Charakters, um Sünde zu tadeln und das Rechtsurteil gegen Sünder zu vollstrecken, so daß Gott sich nicht auf ihn verlassen konnte, Israel rein zu halten. Trotz seines Glaubens brachte er nicht den Mut und die Kraft auf, zur rechten Zeit und am rechten Ort 'nein' zu sagen. Sünde ist Sünde und Gerechtigkeit ist Gerechtigkeit. Der Warnungston der Posaune muß erklingen. Wir leben in einem furchtbaren, gottlosen Zeitalter. Die Anbetung Gottes wird verdorben werden, es sei denn, es gibt an jedem Dienstposten äußerst wachsame Menschen." 4T 517

Um welche Charaktereigenschaften sollen wir denn beten?

EGW: "Gott kennt den Charakter. Er ist bekannt mit der Gemütsart der Menschen, die er erwählt hat. Er weiß, daß nur ernste, standhafte, fest entschlossene, stark empfindende Menschen dieses Werk in seiner lebensbedeutsamen Wichtigkeit erkennen werden. Nur sie werden eine solche Festigkeit und Entschlossenheit in ihre Zeugnisse legen, daß sie einen Durchbruch in Satans Schranken zuwege bringen." ZP

356

Aber wenn ich solche Warnungen gegen meine Gemeinde ausspreche, denken alle, ich habe den Verstand verloren, und nehmen mich nicht ernst, weil sie ja glauben, es sei alles in Ordnung mit der Gemeinde.

EGW: "Im Altertum, als Elia mit einer Botschaft Gottes zum Volk gesandt wurde, haben sie die Warnung nicht ernst genommen. Sie betrachteten ihn als zu streng. Sie dachten sogar, er müsse seinen Verstand verloren haben, weil er sie, das auserwählte Volk Gottes, öffentlich als Sünder anprangerte und ihre Übeltaten als so schlimm hinstellte, daß das Gericht Gottes über sie kommen würde. Satan und seine Engel sind immer gegen jene gerüstet gewesen, die die Warnungsbotschaft verkünden und die Sünde tadeln. Die Ungeweihten werden sich mit dem Feind der Seelen vereinigen, damit sie das Werk der treuen Diener Gottes so schwer wie nur möglich machen können." 3T 261

Aber wenn ich etwas sage, wird das niemanden beeindrucken, weil meine Stimme nicht viel Gewicht hat in der Gemeinde.

EGW: "Wenn eine Ansicht über die Schrift vorgetragen wird, fragen viele nicht: Ist es Wahrheit und im Einklang mit Gottes Wort? sondern: Wer vertritt diese Meinung? Und wenn der Verteidiger der betreffenden Ansicht nicht nach ihrem Geschmack ist, verwerfen sie dieselbe. Sie sind mit ihren eigenen Anschauungen so vollauf zufrieden, daß sie die Beweise der Schrift nicht mit dem Wunsch, zu lernen, untersuchen wollen. Sie weigern sich, Interesse zu zeigen, denn ihr Vorurteil hindert sie daran. Der Herr wirkt oftmals, wo wir es am wenigsten erwarten. Er versetzt uns in Erstaunen, indem er seine Macht durch Werkzeuge seiner Wahl offenbart und an Männern vorübergeht, von denen wir das Licht erwarteten. Gott wünscht, daß wir die Wahrheit um ihrer selbst willen annehmen, eben weil es die Wahrheit ist." ZP 87/88

5.3. Widerstand

Dann wird also den treuen Männern Ablehnung und Widerstand entgegengesetzt werden?

EGW: "In der Gemeinde ist Widerstand gegen das klare Zeugnis aufgekommen. Einige werden es nicht ertragen. Sie möchten, daß sanft zu ihnen gesprochen wird. Und wenn die Falschheiten einzelner berührt werden, beschweren sie sich wegen der Schärfe und stellen sich auf die Seite der Falschliegenden. Wie Ahab, der sich bei Elia erkundigte: 'Bist du es, der Israel verwirrt?' sind sie bereit, mit Mißtrauen und Zweifel auf jene zu blicken, die das klare Zeugnis verkündigten. Und wie Ahab übersehen sie die Falschheiten, die Zurechtweisung und Tadel notwendig machten. Wenn die Gemeinde von Gott abweicht, verachten sie das klare Zeugnis und beschweren sich über die Schärfe und Härte. Es ist ein trauriger Beweis über den lauen Zustand der Gemeinde. ... Ich sah, daß einige gegen das klare Zeugnis sich erheben würden. Es paßt ihrem natürlichen Empfinden nicht. Sie würden es lieber haben, wenn sanfte Dinge zu ihnen gesprochen würden und 'Friede, Friede' verkündigt würde. Ich sah die Gemeinde in einem gefährlicheren Zustand als sie jemals gewesen ist. Nur wenige haben in der Religion eine Erfahrung. Die Sichtung muß bald stattfinden, um die Gemeinde zu reinigen ..." 2SG 283/284

"Dieser Geist der Auflehnung gegen einen Tadel, der zur Verfolgung und Einkerkerung

Jeremias führte, lebt auch heute. Viele weigern sich, wiederholte Warnungen zu beachten, und lauschen lieber falschen Lehrern, weil diese ihrer Eitelkeit schmeicheln, falsches Tun aber übersehen.
In Zeiten des Unglücks werden solche Menschen keine sichere Zuflucht haben, und Gott wird ihnen nicht helfen. Seine Diener sollten den Versuchungen und Leiden, die infolge von Vorwürfen, Geringschätzung und Verdrehung ihrer Worte über sie kommen würden, mutig und geduldig begegnen und weiterhin treulich das Werk tun, das Gott ihnen aufgetragen hat. Dabei sollten sie immer daran denken, daß auch die Propheten vor alters, sowie der Erlöser der Welt und seine Apostel Schmähung und Verfolgung um des Wortes willen erduldet haben." PK 306
Matt 5,10-12: "Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel. Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen. Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren."
Hes 3,6.7: "Nicht zu vielen Völkern mit dunkler Sprache und schwieriger Rede, deren Worte du nicht verstehst. Würde ich dich zu diesen senden, sie würden auf dich hören. Aber das Haus Israel wird nicht auf dich hören wollen, denn sie wollen nicht auf mich hören. Denn das ganze Haus Israel hat eine harte Stirn und ein verstocktes Herz."
Jer 35, 14.15: "... Und ich habe zu euch geredet, früh mich aufmachend und redend; aber ihr habt nicht auf mich gehört. Und ich habe alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, früh mich aufmachend und sendend, und gesprochen: Kehrt doch um ... Aber ihr habt euer Ohr nicht geneigt und nicht auf mich gehört." (vgl. Jer 7, 13.25.26)

... und auch Ablehnung.

EGW: "Niemand sollte sich über die Diener Gottes beklagen, die mit einer vom Himmel gesandten Botschaft zu ihm gekommen sind. Sucht nicht länger Fehler an ihnen und sagt nicht: 'Sie sind zu streng, sie reden zu deutlich.' Sie mögen deutlich reden, aber ist es nicht notwendig? Gott wird die Ohren der Hörer klingend machen, wenn sie nicht auf seine Stimme oder Botschaft hören wollen. Er wird jenen Strafe androhen, die dem Wort Gottes widerstehen." ZP 354
"Es gibt keinen stärkeren Beweis für Satans verführerischen Einfluß, als daß viele der Selbsttäuschung erliegen, sie stünden im Dienste Gottes. Als sich Korah, Dathan und Abiram gegen Mose empörten, meinten sie, nur gegen einen Menschen anzugehen, und glaubten wirklich, Gott einen Dienst zu erweisen. Aber indem sie den von ihm Erwählten verwarfen, lehnten sie Christus ab, sie schmähten den Geist Gottes. Dasgleiche taten zur Zeit Jesu die jüdischen Schriftgelehrten und Ältesten. Sie gaben vor, für Gottes Ehre zu eifern, und kreuzigten seinen Sohn. Derselbe Geist lebt auch heute noch in denen, die im Gegensatz zum Willen Gottes eigene Wege gehen." PP 618
"Diese [Trompetentöne der Warnung] werden durch das klare Zeugnis vorgetragen werden, um dem Volk seine Vergehen und dem Haus Israel seine Sünden zu verkünden. Diese Zurechtweisungen und Warnungen stören die Ruhe dieser schläfrigen Wächter, die die Gemächlichkeit lieben. Darüber sind sie nicht erfreut. Sie sagen im Herzen oder sogar mit Worten: `Das ist alles unangebracht. Es ist zu ernst, zu hart. Diese Männer sind unnötigerweise beunruhigt und aufgebracht und wollen uns nur unsere Ruhe stören. Genug mit euch! Denn die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig. (4.Mose 16,3) Sie wollen bloß nicht, daß wir Bequemlichkeit, Friede und Fröhlichkeit haben. Diesen unvernünftigen Wächtern, denen man nur schwer etwas recht machen kann, wird man nur durch aktive Arbeit, Plackerei und unaufhörliche Wachsamkeit gefallen. Warum prophezeien sie nicht sanfte Dinge und rufen: 'Friede,

Friede'? Dann würde alles so reibungslos von statten gehen.'
Dies sind die wahren Gefühle vieler von uns. Satan jubelt über seinen Erfolg, den Verstand von so vielen zu beherrschen, die sich Christen nennen. Er hat sie getäuscht, ihr Empfindungsvermögen betäubt und sein höllisches Banner genau in ihrer Mitte eingepflanzt. Und sie sind so völlig getäuscht, daß sie nicht einmal wissen, daß er es ist. Obwohl das Volk keine Schnitzbilder aufgerichtet hat, ist ihre Sünde in den Augen Gottes nicht geringer. Sie beten Mammon an. Sie lieben weltlichen Gewinn. Einige werden jedes Opfer des Gewissens bringen, um ihr Ziel zu erlangen. Gottes bekenntliches Volk ist selbstsüchtig und kümmert sich nur um sich. Sie lieben die Dinge dieser Welt und pflegen Gemeinschaft mit den Werken der Finsternis. Sie haben Gefallen an der Ungerechtigkeit. Sie haben weder Liebe für Gott noch für ihren Nächsten. Sie sind Götzendiener und in Gottes Augen schlimmer, bei weitem schlimmer, als die Heiden und Götzendiener, die keine Kenntnis haben." 2T 440/441

Wenn diese Botschaft der Warnung an Laodizea von Gott kommt, wer wird dann eigentlich bei ihrer Zurückweisung abgelehnt?

EGW: "Wer aber treue Diener Gottes ablehnt, verachtet nicht nur sie, sondern den Meister, der sie gesandt hat. Es sind Gottes Worte, seine Ermahnungen und Ratschläge, die in den Wind geschlagen werden, man verwirft seine Autorität." PP 589
Luk 10,16: "Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft, verwirft mich; wer aber mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat." (s.a. Jh 13,20; 1.Thess 4,8) GW: "Ich habe keine sanfte Botschaft für diejenigen, die so lange falsche Wegweiser waren und den verkehrten Weg gewiesen haben. Wenn ihr die von Gott gewählten Boten verwerft, verwerft ihr Christum." ZP 80

Sollen wir solche entschiedene tadelnde Stellung einnehmen, auch wenn wir die einzigen sind und alle gegen uns haben?

EGW: "Viele bekenntliche Christen sehen die Menschen, die Falschheiten weder tadeln noch verdammen, als Menschen wahrer Frömmigkeit und als wahrhaftige Christen an. Gleichzeitig glauben sie, daß es jenen, die kühn das Recht verteidigen und ihre Rechtschaffenheit nicht ungeheiligten Einflüssen aussetzen, an Frömmigkeit und christlichem Geist mangelt. Jene, die die Ehre Gottes verteidigen und die Reinheit der Wahrheit aufrechterhalten - koste es, was es wolle -, werden vielerlei Prüfungen ausgesetzt sein, so wie unser Heiland in der Wüste den Versuchungen. Während andere ihrem Temperament nachgeben und nicht den Mut haben, Falsches zu mißbilligen, sondern still bleiben, wenn ihr Einfluß dazu benötigt wird, um gegen jeglichen Druck in der Verteidigung des Rechtes zu stehen. Sie mögen sich viel Herzeleid ersparen und viel Verwirrung entgehen, aber sie verlieren ebenso eine reiche Belohnung, wenn nicht sogar ihre eigene Seele. Solche, die sich in Übereinstimmung mit Gott befinden und die durch Glauben an ihn Kraft empfangen, um Unrecht zu widerstehen und das Recht zu verteidigen, haben immer ernste Auseinandersetzungen und stehen häufig fast ganz allein." 3T 302

Die Auseinandersetzung, die sich hier anbahnt, ist mir zu brisant. Ich werde wohl erst einmal neutral bleiben und abwarten.

EGW: "Wenn Gott eine Sünde mehr als andere verabscheut, an der sein Volk schuldig ist, dann ist es die des Nichtstuns in einem Notfall. Gleichgültigkeit und Neutralität in einer religiösen Krise wird von Gott als schweres Verbrechen betrachtet und ist gleich der übelsten Art Feindschaft gegen Gott." 3T 281
"Soll der Rat Christi keinen Effekt auf die Gemeinde haben? Warum hinkt ihr, die ihr die Wahrheit kennt, auf beiden Seiten? `Wenn der HERR der wahre Gott ist, dann

folgt ihm nach; wenn aber Baal, dann folgt ihm nach!' Christi Nachfolger haben kein Recht auf dem Boden der Neutralität stehen zu bleiben. Es besteht mehr Hoffnung für einen offenen Feind als für jemanden, der neutral bleibt." RH 25.2.1902

6. Die Sichtung

Was wird mit Laodizea geschehen?

Offb 3,16: "Also, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde."
EGW: "In der Waage des Heiligtums muß die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten gewogen werden. Sie wird nach den Privilegien und Vorteilen, die sie genoß, gerichtet werden. Wenn ihre geistliche Erfahrung nicht mit den Vorteilen in Übereinklang steht, die Christus ihr durch unendliche Kosten schenkte, wenn die zuteil gewordenen Segnungen sie nicht dazu befähigte, die Arbeit zu tun, die ihr anvertraut wurde - dann wird über sie das Urteil gesprochen: 'zu leicht befunden!'. Nach dem Licht, das ihr zuteil wurde, den Gelegenheiten, die ihr gegeben wurden, wird sie gerichtet werden." 8T 247 (s.a. 5T 83)
Matt 8,11.12: "Ich sage euch aber, daß viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tisch liegen werden in dem Reich der Himmel, aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein."

Wir als Adventisten haben eine hohe Berufung. Was ist, wenn wir dieser Berufung nicht gerecht werden?

EGW: "Von denen, die sich des Lichtes rühmen und doch versagen, darin zu wandeln, sagt Christus: 'Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen beim Jüngsten Gericht als euch. Und du, Kapernaum (Siebenten-Tags-Adventisten, die großes Licht hatten), die du bist erhoben bis an den Himmel (im Hinblick auf die Vorteile), du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn so zu Sodom die Taten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, sie stünde noch heutigentags.'" [Worte in Klammern von EGW] RH 1.8.1893
Matt 11,24: "Doch ich sage euch: Dem Sodomer Land wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als dir."

Dies bezog sich doch ursprünglich auf das Volk Israel. Kann man daraus schließen, daß sich die Geschichte dieses Volkes bei uns Adventisten wiederholt?

EGW: "Die Versuchungen der Kinder Israel und ihre Haltung kurz vor dem ersten Kommen Christi wurden mir immer wieder vor Augen geführt, um die Lage des Volkes Gottes und seine Erfahrung vor dem zweiten Kommen Christi zu veranschaulichen." RH 18.2.1890 (s.a. AB I 404)
"Satan kämpft darum, die Geschichte (Israels) in unseren Tagen zu wiederholen." PP 689 (engl.)
"Die Sünde des alten Israel bestand in der Mißachtung des ausdrücklichen Willens Gottes und darin, daß sie ihren eigenen Weg gingen, getrieben von ihren eigenen ungeheiligten Herzen. Das neutestamentliche Israel folgt schnell ihren Fußstapfen, und das Mißfallen des Herrn ruht sicher auf ihnen." 5T 93
"Zwischen der Entwicklung der Adventbewegung und der Geschichte der Kinder Israels besteht große Ähnlichkeit." Sch I 413

"Satans Schlingen sind für uns ebenso ausgelegt, wie sie für die Kinder Israels unmittelbar vor ihrem Eingang in das Land Kanaan ausgelegt waren. Wir wiederholen die Geschichte dieses Volkes." 5T 160

Aber sind wir wirklich so schlimm, wie das Volk Israel, das in der Wüste so schnell vergaß, was Gott für sie getan hat?

EGW: "Ich sah, daß viele, die bekennen an die Wahrheit der letzten Tage zu glauben, befremdet sind über das Murren der Kinder Israels auf ihrer Wanderschaft. Sie fassen es nicht, daß sie, nach all dem wunderbaren Handeln Gottes, so undankbar sind und vergessen, was Gott für sie getan hat. Der Engel sagte: `Ihr habt schlimmer als sie gehandelt.'" SG Vol 4B 15 (vgl. Hes 16,51.52)
1.Kor 10,11: "Dies widerfuhr ihnen (Israel) als ein Vorbild. Es ist aber uns zur Warnung geschrieben, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist."
EGW: "Der Schrei des Herzens vieler ist gewesen: `Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche.' Baal, Baal ist die Wahl. Die Religion vieler unter uns wird die Religion des abgefallenen Israels sein, weil sie ihren eigenen Weg lieben und den Weg des Herrn verlassen." ZP 404 (vgl. GlN 215-219)

Macht es unser Zustand, der uns von Gott durch den Geist der Weissagung gezeigt wird, nicht nötig, daß Gott diese Gemeinde reinigt?

EGW: "Er will seine Gemeinde so reinigen, wie Christus während seines Wirkens auf Erden den Tempel reinigte." WA 522/523
1. Petr 4,17: "Es ist nämlich Zeit, daß das Gericht am Hause Gottes anfange. Wenn aber zuerst bei uns, was wird das Ende derer sein, die der Frohbotschaft Gottes ungehorsam sind?"
Hes 9,6b: "... Fanget aber an an meinem Heiligtum ..."
EGW: "Wir erkennen, daß die Gemeinde - des Herrn Heiligtum - die erste sein wird, die den Zorn Gottes zu spüren bekommt ..." Sch II 55
Jer 25,29: "Denn siehe, bei der Stadt, über der mein Name ausgerufen ist, beginne ich Unheil zu wirken, und ihr, solltet ihr etwa ungestraft bleiben? Ihr werdet nicht ungestraft bleiben, denn ein Schwert rufe ich (herbei) über alle Bewohner der Erde, spricht der Herr der Heerscharen."

Leben wir schon in der Zeit der Sichtung?

EGW: "Ich sah, daß wir jetzt in der Zeit der Sichtung leben. Satan wirkt mit all seiner Macht, um der Hand Christi Seelen zu entringen ..." 1T 429
"Gott sichtet jetzt sein Volk. Er prüft dessen Absichten und Beweggründe. Viele Menschen werden Spreu sein, kein Weizen - wertlos." 4T 51
"Wir stehen jetzt in der Sichtungszeit, der Zeit, in der alles erschüttert wird, was erschüttert werden kann. Der Herr wird die, die seine Wahrheit kennen, nicht entschuldigen, wenn sie nicht in Wort und Taten seinen Geboten gehorchen." 6T 331
"Spaltungen werden in die Gemeinde kommen, zwei Parteien werden sich entwickeln. Der Weizen und das Unkraut wachsen zusammen für die Ernte heran." 2SM 114
Jer 6,29.30: "Versengt vom Feuer ist der Blasebalg, das Blei ist zu Ende. Vergebens hat man geschmolzen und geschmolzen: die Bösen sind nicht ausgeschieden worden. Verworfenes Silber nennt man sie; denn der Herr hat sie verworfen."

Wodurch wird die Sichtung erfolgen?

EGW: "Ich fragte nach der Bedeutung der großen Sichtung, die ich gesehen hatte. Ich schaute im Geist, daß sie durch das rückhaltlose Zeugnis bewirkt wurde, das der treue

Zeuge denen zu Laodizea gab. Dieses Zeugnis wird seine Wirkung auf das Herz des Empfängers nicht verfehlen und veranlassen, das geforderte Maß anzuerkennen und die volle Wahrheit auszustrahlen. Einige werden dieses aufrichtige Zeugnis nicht ertragen und sich deshalb dagegen erheben. Diese Erhebung ist die Ursache der Sichtung unter Gottes Volk." Sch I 54
"Das durchdringende Zeugnis des Geistes Gottes wird jene von Israel trennen, die schon immer im Kampf mit den Mitteln standen, die von Gott eingesetzt sind, um Verderbnis von der Gemeinde fernzuhalten. Unrecht muß Unrecht genannt werden. Schwerwiegende Sünden müssen bei ihrem wahren Namen genannt werden." 5T 676

Derartige Botschaften an die Gemeinde werden sicher Unfrieden in die Gemeinden bringen.

EGW: "Höchst ergreifende Botschaften werden von Männern, die Gott dazu bestimmt hat, verkündigt werden - Botschaften, die geeignet sind, das Volk zu warnen und aufzurütteln. Wenn einige sich durch solche Warnung gekränkt fühlen und das Licht und die Beweise verwerfen werden, so können wir erkennen, daß wir in der Tat die prüfende Botschaft für diese Zeit verkündigen." DE 313
Jer 20, 8.10: "Denn sooft ich rede, muß ich schreien, 'Gewalttat' und 'Zerstörung' rufen: denn das Wort des Herrn ist mir zur Verhöhnung und zur Verspottung geworden den ganzen Tag...
39
Denn ich habe das Gerede von vielen gehört: Schrecken ringsum! Zeigt ihn an! Wir wollen ihn anzeigen! Alle meine Freunde lauern auf meinen Fall: Vielleicht läßt er sich verleiten, so daß wir ihn überwältigen und unsere Rache an ihm nehmen können."

6.1. Das Sonntagsgesetz

Wann wird die Sichtung ihre letzte Wirkung unter uns zeigen?

EGW: "Die Zeit ist nicht weit entfernt, in der die Prüfung an jede Seele herantritt. Das Malzeichen des Tieres wird uns aufgezwungen werden. Jenen, die Schritt für Schritt den weltlichen Forderungen nachgeben und sich weltlichen Gewohnheiten angepaßt haben, wird es nicht schwer fallen, den Zwängen nachzugeben, anstatt sich selbst Spott, Hohn, der Gefängnisandrohung oder gar dem Tod auszusetzen. Der Streit besteht zwischen den Geboten Gottes und den Geboten von Menschen. In dieser Zeit wird das Gold von der Schlacke in der Gemeinde getrennt. Wahre Gottesfurcht wird klar von der scheinbaren unterschieden werden, die doch nur Glitzerschmuck und Kitsch ist... Wenn die hinderlichen, fruchtlosen Bäume abgehauen werden, wenn Massen falscher Brüder von den wahren unterschieden werden, werden die verborgenen dem Blick offenbar und reihen sich mit Hosianna-Rufen unter das Banner Christi ein." 5T 81

6.2. Verfolgung aus den eigenen Reihen

Wird sich dann nicht die Verfolgung aus den eigenen Reihen erheben?

EGW: "Wenn der Sturm herannaht, werden viele, die sich zur dritten Engelsbotschaft bekannt haben, aber nicht durch den Gehorsam gegen die Wahrheit geheiligt worden sind, ihren Standpunkt aufgeben und sich zu den Reihen der Gegner schlagen. Indem sie sich mit der Welt vereinigen und an ihrem Geist teilhaben, kommen sie dahin, die

Dinge in nahezu dem gleichen Licht zu betrachten, wie die Welt, und wenn die Prüfung an sie herantritt, wählen sie die leichte, allseits beliebte Seite. Talentvolle Männer von ansprechendem Benehmen, die sich einst der Wahrheit erfreuten, setzen ihre Kräfte ein, um Seelen zu täuschen und irrezuleiten und werden die bittersten Feinde ihrer ehemaligen Brüder. Wenn jene, die den Sabbat halten, vor Gericht gestellt werden, um sich um ihres Glaubens willen zu verantworten, sind diese Abtrünnigen die wirksamsten Werkzeuge Satans, sie zu verleumnden und anzuklagen und durch falsche Berichte und Einflüsterungen die Herrscher gegen sie aufzuhetzen." GKo 570 (GK 609)

D.h., daß es Adventisten gibt, die heute noch den Sabbat halten, ihn dann aber aufgeben werden und obendrein noch ihre ehemaligen Geschwister verraten werden?!

EGW: "Ich sah, daß die bekenntliche Kirche und die bekenntlichen Adventisten uns, wie Judas, den Katholiken verraten würden, um deren Einfluß gegen die Wahrheit zu erlangen. Die Heiligen werden dann ein unbedeutendes Volk sein, das den Katholiken wenig bekannt ist. Aber die Kirchen und Namensadventisten, die von unserem Glauben und Gewohnheiten wissen, werden die Heiligen verraten (denn sie haßten uns wegen des Sabbats, weil sie ihn nicht widerlegen konnten) und sie den Katholiken als solche anzeigen, die die Einrichtungen des Volkes mißachten; d.h., daß sie den Sabbat halten und den Sonntag mißachten." SpM 1
"Diejenigen, die in der Beobachtung des Sabbats sorglos sind, werden einen großen Verlust erleiden. Der Herr trägt mit seinem bekenntlichen Volk in diesen letzten Tagen einen Kampf aus. In diesem Kampf werden Männer in verantwortlichen Stellungen eine Haltung an den Tag legen, die im genauen Gegensatz zu der von Nehemia steht. Sie werden nicht nur selbst den Sabbat ignorieren und ablehnen, sondern werden versuchen, ihn auch von anderen fernzuhalten, indem sie ihn unter den Müll von Brauch und Tradition vergraben. In Kirchen und großen Versammlungen im Freien werden Prediger dem Volk die Notwendigkeit, den ersten Tag zu halten, aufdrängen. Es gibt Katastrophen zu Wasser und zu Lande, und diese Unglücke werden zunehmen, eine Katastrophe wird der anderen folgen, und auf die kleine Gruppe bewußter Sabbathalter wird man mit dem Finger zeigen, als seien sie diejenigen, die den Zorn Gottes durch ihre Mißachtung des Sonntags über die Welt bringen. Satan treibt diesen Irrtum voran, damit er die Welt gefangennehmen kann." RH 18.3.1884
"... Anpassung an die Welt hat die Warnungsbotschaft gedämpft und zurückgehalten, dann wird die Botschaft unter grimmigsten Widerstand der Feinde des Glaubens verbreitet werden. In der Zeit wird die Klasse der unbelehrbar Oberflächlichen, deren Einfluß den Fortgang des Werkes ständig verlangsamt hat, den Glauben aufgeben und sich auf die Seite der geschworenen Feinde Christi stellen, zu denen sie seit langem innerlich gehörten. Diese Abtrünnigen werden dann in bitterster Feindschaft alles in ihrer Macht stehende tun, ihre früheren Brüder zu unterdrücken und zu verleumnden und Unwillen gegen sie hervorzurufen. Dieser Tag steht unmittelbar vor uns." Sch II 145/146
"Wenn die Versuchungen um uns zunehmen, wird man Trennung und Einigkeit in unseren Reihen sehen. Manche, die jetzt bereit sind, die Kriegswaffen zu ergreifen, werden in Zeiten wirklicher Gefahr offenbaren, daß sie nicht auf den festen Felsen gebaut haben; sie werden der Versuchung nachgeben. Diejenigen, die großes Licht und wertvolle Vorteile hatten, sich aber nicht weiterentwickelten, werden sich unter dem einen oder anderen Vorwand von uns trennen." 6T 400
"Der Apostel Paulus warnt uns, daß 'etliche vom Glauben abfallen und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren böser Geister'. Damit müssen wir rechnen. Unsere größten Schwierigkeiten werden von denen herkommen, die einmal selbst die Wahrheit verkündigt haben, die sich dann aber der Welt zugewandt haben und die

Wahrheit in Haß und Spott mit Füßen treten." Ev 566
"Solche, die man als würdig und gerecht ansah, werden sich als Rädelsführer beim Abfall und als Beispiele in der Gleichgültigkeit und dem Mißbrauch göttlicher Gnade erweisen." Sch II 56

6.3. Deine Führer sind Verführer

Werden dann noch viele Brüder, die heute in leitender Funktion sich befinden, an vorderster Front stehen?

EGW: "Die Tage, in denen es große Bestürzung und Verwirrung geben wird, eilen schnell herbei. Satan, gekleidet in einem Engelsgewand, wird, wenn es möglich wäre, sogar die Auserwählten verführen. Es wird viele Götter und Herren geben. Jeder Wind der Lehre wird wehen. Jene, die die oberste Ehrerbietung der fälschlich sogenannten Erkenntnis [vgl. 1.Tim 6,20; d.Verf.] gewidmet haben, werden dann keine leitende Funktion mehr haben. Jene, die dem Verstand, dem Geist oder der Begabung vertraut haben, werden dann nicht an forderster Front stehen. Sie hielten mit dem Licht nicht Schritt. Solchen, die sich selbst als untreu erwiesen haben, wird die Herde nicht anvertraut werden. In dem letzten feierlichen Werk werden wenige große Männer eingesetzt sein. Sie sind selbstzufrieden, unabhängig von Gott, so daß er sie nicht gebrauchen kann. Der Herr hat treue Diener, die er durch die Sichtung und Prüfungszeit ans Licht bringen wird. Es gibt kostbare Seelen, die jetzt noch verborgen sind, die aber ihre Knie nicht vor Baal gebeugt haben. ... So manchen Stern, den wir wegen seines Glanzes bewunderten, wird in der Dunkelheit verlöschen. Ganze Wolken von Spreu werden vom Winde fortgetragen werden, sogar von solchen Plätzen, an denen wir den Boden bedeckt sehen mit reichem Weizen. Von allen, die die Ornamente des Heiligtums angenommen haben, aber nicht mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet sind, wird die Schande ihrer eigenen Blöße offenbar. Wenn die hinderlichen, fruchtlosen Bäume abgehauen werden, wenn Massen falscher Brüder von den wahren unterschieden werden, werden die verborgenen dem Blick offenbar und reihen sich mit Hosianna-Rufen unter das Banner Christi ein." 5T 80/81
Viele werden an unseren Rednerpulten stehen mit der Fackel falscher Prophezeiungen in ihren Händen, entzündet an der höllischen Fackel Satans. Werden Zweifel und Unglauben gehegt, dann werden die treuen Prediger vom Volk entfernt worden sein, das so viel zu wissen glaubt. `Wenn doch auch du', sagte Christus, `erkenntest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen.'" ZP 353
Jer 2,8: "Die Priester sagten nicht: Wo ist der Herr? Und die das Gesetz handhabten, kannten mich nicht, und die Hirten haben mit mir gebrochen. Die Propheten weissagten im Namen des Baal und sind denen nachgelaufen, die nichts nützen."
Jer 10,21: "Denn die Hirten sind dumm geworden und haben den Herrn nicht gesucht. Darum haben sie nicht verständig gehandelt und ihre ganze Herde hat sich zerstreut."

Müssen wir dann nicht große Angst haben, daß uns viele unserer heutigen Leiter in die Irre führen?

Jes 3,12: "Mein Volk, deine Führer sind Verführer, und den Weg, den du gehen sollst, verwirren sie."
Jes 9,15: "Denn die Leiter dieses Volkes sind Verführer, und die sich leiten lassen, sind verloren."
Matt 15,14: "Laßt sie! Sie sind blinde Leiter der Blinden. Wenn aber ein Blinder einen Blinden leitet, so werden beide in eine Grube fallen."
Jer 50,6: "Mein Volk war eine verlorengehende Schafherde: Ihre Hirten leiteten sie

irre auf verführerische Berge ..."
EGW: "Nur mit Widerstreben zieht der Herr seine Gegenwart von denen zurück, die mit großer Erkenntnis gesegnet waren und die im Dienste an anderen die Macht des Wortes verspürten. Einst seine treuen Diener und mit seiner Gegenwart und Führung begnadet, wandten sie sich von ihm ab und führten andere in den Irrtum und sind deshalb der göttlichen Ungnade verfallen." Sch II 56
"Menschen von begrenzter Urteilsfähigkeit sehen nicht immer, daß sie sich unweigerlich gefährden, wenn sie diejenigen zum Vorbild nehmen, die ihnen so oft die Schätze des göttlichen Wortes aufgeschlossen haben. ... Wie hoch immer ein Prediger in der Gnade Gottes gestanden haben mag, so wird er in Finsternis und satanischen Betrug fallen und anderen denselben Weg weisen, wenn er das ihm von Gott gegebene Licht vernachlässigt." Sch II 58

6.4. Wenige, die nicht abfallen

Dann stehen wir ja ebenso wie die Jünger Jesu vor der Frage: "Herr, wer kann da gerettet werden?" (Matt 19,25; Lk 13,23)

EGW: "... In der letzten Vision, die mir gegeben wurde, sah ich die erschreckende Tatsache, daß nur ein kleiner Teil derer, die jetzt die Wahrheit bekennen, durch sie geheiligt und gerettet wird ..." 1T 608
"Ich bezeugte vor ihnen, daß - nach dem, was mir gezeigt wurde - nur eine kleine Zahl von denen, die jetzt bekennen, die Wahrheit zu glauben, letztlich gerettet würde - nicht weil sie nicht errettet werden könnten, sondern weil sie nicht in der von Gott beschriebenen Weise erettet werden wollten. ..." 2T 445
Lk 13,23.24: "Es sprach aber jemand zu ihm: Herr, sind es wenige, die errettet werden? Er aber sprach zu ihnen: Ringt danach, durch die enge Pforte einzugehen; denn viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und werden es nicht vermögen."
Jes 10,21.22: "Ein Überrest wird umkehren, ein Überrest Jakobs, zu dem starken Gott. Denn wenn auch dein Volk, Israel, wie der Sand des Meeres wäre: nur ein Überrest davon wird umkehren..."
Jer 3,14: "Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder! spricht der Herr. Denn ich bin euer Herr. Und ich werde euch nehmen, einen aus einer Stadt und zwei aus einem Geschlecht, und euch nach Zion bringen. "

Viele werden abfallen...

EGW: "In der Verteidigung der Wahrheit und Gerechtigkeit zu stehen, wenn die Mehrheit uns verläßt, die Kämpfe des Herrn auszufechten, wenn es wenige Helden geben wird: Das wird unsere Prüfung sein." 5T 136
"Laßt euch nicht verführen. Etliche werden vom Glauben abtreten und den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel anhangen. Wir stehen jetzt am Alpha dieser Gefahr. Das Omega wird ein erschreckendes Ausmaß haben." 1SM 197 (AB I 199)
"Ich sah im Gesicht, wie sich zwei Heere in schrecklichem Kampfe befanden. Das eine Heer folgte Fahnen, die Abzeichen der Welt trugen, das andere folgte dem blutbefleckten Banner des Fürsten Immanuel. Fahne um Fahne sank in den Staub, als eine Schar nach der anderen vom Heer des Herrn sich dem Feind anschloß und ein Stamm nach dem anderen aus den Reihen des Feindes sich mit dem Volke Gottes verband, das die Gebote hält..." Sch III 191

Spricht Gott nicht auch in der Bibel immer von "den Übrigen" und dem

"Rest"?

Jer 6,9: "So spricht der Herr der Heerscharen: Wie am Weinstock wird man gründliche Nachlese halten am Überrest Israels..."
Jer 44,28: "Doch dem Schwert Entkommene werden aus dem Land Ägypten in das Land Juda zurückkehren, ein geringes Häuflein. Und der ganze Überrest von Juda, die, die ins Land Ägypten gekommen sind, um sich dort als Fremde aufzuhalten, werden erkennen, welches Wort sich bestätigen wird, meines oder ihres." (s.a. Jer 44,14; 23,3; Mi 2,12)

Werden sich diese Übrigen nicht durch völligen Gehorsam gegenüber allen Geboten und dem Zeugnis Jesu, dem Geist der Weissagung (Offb 19,10) auszeichnen?

Offb 12,17: "Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihrer Nachkommenschaft, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben."

6.5. Ein zerschlagener Geist

Wodurch werden sich diese Übrigen noch auszeichnen?

EGW: "Wenn die Gefahr und Entmutigung der Gemeinde am größten sind, wird die kleine Schar, die im Lichte steht, um der Greuel willen, die im Lande geschehen, seufzen und weinen. Aber ganz besonders werden sich ihre Gebete für die Gemeinde erheben, weil deren Glieder nach der Weise der Welt leben. Wenn sein Zorn im Gericht offenbar wird, werden sich diese demütigen und frommen Nachfolger Christi von den übrigen in der Welt durch ihre Seelenangst unterscheiden, die sich in Klagen und Weinen, Tadeln und Warnungen zeigt. ... Ihre frommen Seelen werden durch die heillosen Taten und Reden der Gottlosen Tag und Nacht gequält. Sie sind dem reißenden Strom der Ungerechtigkeit gegenüber machtlos, und das verursacht ihnen Kummer und Besorgnis. Sie trauern vor Gott, weil sie sehen müssen, daß der Glaube gerade auch in den Heimen derjenigen verachtet wird, die großes Licht erhalten haben... Alle, die weder über ihren eigenen geistlichen Niedergang betrübt sind, noch über die Sünden anderer trauern, werden das Siegel Gottes nicht erhalten." Sch II 53-54
Hes 9,4: "Gehe durch die Stadt Jerusalem und zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da seufzen und jammern über alle Greuel, so darin geschehen."
EGW: ".. Das Siegel Gottes wird nur solchen auf die Stirn gedrückt werden, die wegen der Greuel, die im Lande geschehen, weinen und flehen. .." Sch II 56
"..ihre Gebete für die Gemeinde steigen auf, weil ihre Glieder nach der Weise der Welt leben. ... In der Zeit, wenn Gottes Zorn in Gerichten offenbar wird, werden sich diese demütigen und frommen Nachfolger Christi von den anderen unterscheiden durch ihre Seelenangst, die ihren Ausdruck in Klagen und Weinen, Tadeln und Warnen findet, während andere versuchen, einen Mantel über die vorhandenen Übel auszubreiten und die überall vorherrschende große Bosheit zu entschuldigen.
Diejenigen, die Eifer für Gottes Ehre und Liebe zu Menschen besitzen, werden nicht Ruhe bewahren, um die Gunst anderer zu erlangen." 5T 210 (Sch II 54)
Jes 66,2b: "Aber auf den will ich blicken: auf den Elenden und den, der zerschlagenen Geistes ist und der da zittert vor meinem Wort."
Jes 57,15: "Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt und dessen Name der Heilige ist: In der Höhe und im Heiligen wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten

und zu beleben das Herz der Zerschlagenen."
Jer 13,17: "Wenn ihr aber nicht hört, wird meine Seele im Verborgenen weinen wegen eures Hochmuts. Und bitter weinen wird mein Auge und von Tränen fließen, weil die Herde des HERRN gefangen weggeführt wird."
Offb 3,19.20a.22: "Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße! Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an... Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!"

7. Gottes wahre Gemeinde

Ist es möglich, daß unsere Gemeindeorganisation als Volk Gottes verworfen wird?

EGW: "Es besteht die Gefahr, daß Gottes Volk, das die Gebote hält, wie die Juden, in der Waage des himmlischen Heiligtums gewogen und zu leicht befunden wird." YI 14.10.1897
"Laßt eine Gemeinde stolz und überheblich werden, so daß sie sich nicht mehr von Gott abhängig weiß, seine Macht nicht erhöht und diese Gemeinde wird sicher vom Herrn verlassen, um bis auf den Boden geworfen zu werden." 8T 127

Wie die Juden? Es besteht die Gefahr, daß wir wie die Juden verworfen werden? Das kann doch gar nicht sein!

EGW: "Die Versuchungen der Kinder Israel und ihre Haltung kurz vor dem ersten Kommen Christi wurden mir immer wieder vor Augen geführt, um die Lage des Volkes Gottes und seine Erfahrung vor dem zweiten Kommen Christi zu veranschaulichen." RH 18.2.1890; AB I 404
"Zwischen der Entwicklung der Adventbewegung und der Geschichte der Kinder Israels besteht große Ähnlichkeit." Sch I 413
"...Wir wiederholen die Geschichte dieses Volkes." 5T 160
1.Kor 10,11: "Dies widerfuhr ihnen als ein Vorbild. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist." (vgl. Römer 15,4)

Aber war es denn nicht richtig, daß die Juden sich damals darauf verließen Gottes Volk zu sein?

Jer 7,2-5: "Höret des HERRN Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Toren eingeht, den HERRN anzubeten! So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: Bessert euer Leben und euer Tun, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort. Verlaßt euch nicht auf Lügenworte, wenn sie sagen: Hier ist des HERRN Tempel, hier ist des HERRN Tempel, hier ist des HERRN Tempel! Sondern bessert euer Leben und euer Tun, daß ihr recht handelt einer gegen den anderen..."

"Lügenworte" heißt wohl, daß wir uns nicht sicher wähnen sollen gerettet zu sein, nur weil wir Sabbat für Sabbat in unsere örtliche Gemeinde gehen. Aber wir sind doch Siebenten-Tags-Adventisten. Wir sind die letzte Gemeinde. Nur wenn wir daran festhalten, werden wir nicht abgehauen und ins Feuer geworfen.

Matt 3,7-12: "...Ihr Schlangenbrut, wer hat denn euch gewiß gemacht, daß ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße! Denkt nur nicht, daß ihr bei euch sagen könntet: Wir haben Abraham zum Vater.

Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum: jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt wird abgehauen und ins Feuer geworfen. ... Er hat seine Worfschaufel in der Hand; er wird seine Tenne fegen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer**."**

Aber die Juden damals waren ja auch trotz allem Gottes Volk.

EGW: "`Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt', sagt der Prophet. `Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.' Der Wert eines Baumes wird nicht nach seinem Namen bestimmt, sondern nach seinen Früchten. Wenn die Früchte nichts wert sind, dann kann der Name den Baum nicht davor bewahren, umgehauen zu werden. Johannes erklärte den Juden, daß ihr Ansehen vor Gott durch ihren Charakter und ihr Leben bestimmt würde. Ein Bekenntnis allein war wertlos. Wenn ihr Leben und ihr Charakter nicht mit Gottes Gesetz übereinstimmte, dann waren sie nicht sein Volk." LJ 90
Hos 1,9: "Und er sprach: Nenne ihn Lo-Ammi (d.h. Nicht mein Volk), denn ihr seid nicht mein Volk, so will ich auch nicht der eure sein."

Die Juden haben nicht die Früchte gezeigt, die sie als Gottes Volk hätten bringen müssen. Inwiefern mangelt es denn uns an den geforderten Früchten?

EGW: "In welchem Zustand befindet sich die Gemeinde in diesen Tagen des Gerichts? Werden ihre Glieder den Ansprüchen Gottes gerecht? Erfüllen sie den Auftrag, der Welt seinen Charakter vorzuleben? Weisen sie ihre Mitmenschen mit allem Nachdruck auf die letzte gnadenvolle Warnungsbotschaft hin? ... Lähmung, Starre hat das Volk ergriffen und hindert es, das Gebot der Stunde zu erkennen. ... Sind sie also weniger schuldig als damals die Gemeinde der Israeliten? ... Der Herr fragt: `Und ich sollte das an ihnen nicht heimsuchen?'(Jeremia 5,9) Weil die Kinder Israel seine Pläne nicht ausführten, wandte sich Gott von ihnen ab und dehnte seinen Aufruf auf andere Völker aus. Wird er sie nicht gleichfalls verwerfen, falls auch sie sich als untreu erweisen?" GlN 216/217
"Ein schlagendes Beispiel (der Vernachlässigung des göttlichen Lichtes) bietet uns die Geschichte der Juden zur Zeit Christi. ... Die nämliche Ursache hat auch dieselbe Wirkung: Wer absichtlich sein Pflichtgefühl unterdrückt, weil es seinen Neigungen entgegen ist, wird schließlich das Vermögen verlieren, zwischen Wahrheit und Irrtum zu unterscheiden; der Verstand wird verfinstert, das Gewissen verhärtet, das Herz verstockt und die Seele von Gott getrennt. Wo die Botschaft der göttlichen Wahrheit geringgeschätzt und verachtet wird, da wird die Gemeinde in Finsternis gehüllt; der Glaube und die Liebe erkalten, und Entfremdung und Spaltung treten ein. Gemeindeglieder vereinigen ihre Bestrebungen und Kräfte zu weltlichen Unternehmungen, und Sünder werden in ihrer Unbußfertigkeit verhärtet." GKo 352

7.1. Die dreifache Engelsbotschaft

Also kennzeichnet die wahre Gemeinde zum einen persönliche Charakterheiligung (s. Kapitel "Früchte") und zum anderen die Verkündigung der "letzten gnadenvollen Warnungsbotschaft". Bestätigt das E.G. White noch an anderer Stelle?

EGW: "Diese Wahrheiten, wie sie Offenbarung 14 im Zusammenhang mit dem "ewigen Evangelium" vorführt, werden die Gemeinde Christi zur Zeit seines

Erscheinens kennzeichnen. Denn als die Folge der dreifachen Botschaft heißt es: `Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.'
Und diese Botschaft ist die letzte, welche vor der Wiederkunft des Herrn verkündigt werden soll. GKo 426
"Die Zeit ist knapp. Die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft sind die Botschaften, die der Welt gegeben werden müssen. Wir hören nicht buchstäblich die Stimme dieser Engel, sondern diese Engel aus der Offenbarung repräsentieren ein Volk, das auf der Erde sein wird, und diese Botschaften verkündigt." 1888 926
Offb 14,6-12: "Und ich sah einen anderen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern. Und er sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichtes ist gekommen! Und betet den an, der gemacht hat Himmel und Erde, das Meer und die Wasserquellen! Und ein zweiter Engel folgte, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Zorneswein ihrer Hurerei getränkt alle Völker. Und ein dritter Engel folgte ihnen und sprach mit großer Stimme: Wenn jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt das Zeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch seines Zorns, und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch von ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier anbeten und sein Bild, und wer das Zeichen seines Namens annimmt. Hier ist Geduld der Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben Jesu!"

Aber wir können doch die dreifache Engelsbotschaft heute gar nicht mehr so vorderrangig verkündigen. Wir treten ja anderen Kirchen auf die Füße. Ich glaube, Gott will, daß wir die Verkündigung der dreifachen Engelsbotschaft heutzutage etwas zurücknehmen.

EGW:" Wann wird die Gemeinde das ihr aufgetragene Werk tun? Sie wird als ein Engel des Lichts dargestellt, der durch den Himmel fliegt und der Welt das ewige Evangelium verkündet. Dies stellt die Schnelligkeit und Geradheit dar, mit der die Gemeinde ihr Werk verfolgt..." MM 131

Schnelligkeit und Geradheit? Ich dachte immer Raucherentwöhnungskurse und Anti-Stress-Seminare sind genug Mission!?

EGW: "Satan hat sich einen Zustand der Dinge ausgedacht, durch den die Verkündigung der dritten Engelsbotschaft rundherum aufgehalten werden soll. Wir müssen uns hüten vor seinen Plänen und Methoden. Wir dürfen die Wahrheit nicht abschwächen oder die Botschaft für diese Zeit dämpfen. Die dritte Engelsbotschaft muß gestärkt und gefestigt werden.
Das 18. Kapitel der Offenbarung enthüllt die Wichtigkeit der Darstellung der Wahrheit, nicht in begrenzten Ausdrücken, sondern mit Mut und Kraft... Es wurde bei der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft zu viel um die Sache herumgeredet. Die Botschaft wurde nicht so klar und entschieden dargelegt, wie es hätte sein sollen." Evangelism 230 (Ev 222)

Ich höre in meiner Gemeinde immer: `Wir dürfen die Leute nicht so verprellen, indem wir die dreifache Engelsbotschaft so direkt verkünden. Die Missionsgruppen, die die Botschaft bspw. auf Traktaten weitflächig verbreiten, schaden dem Ansehen unserer Gemeinschaft nur.' Aber nach diesem Zeugnis (s.o.) sind unsere heutigen Missionsmethoden `Pläne und

Methoden Satans, die die Botschaft für diese Zeit abschwächen und dämpfen'. Sind wir denn noch Gottes Volk, wenn wir bezüglich diesem Merkmal seiner wahren Gemeinde, stetig rückwärtsgehen?

EGW: "Der dritte Engel, der mitten durch den Himmel fliegt und die Gebote Gottes und das Zeugnis Jesu verkündigt, stellt unser Werk dar. Während der Engel weiterfliegt, verliert die Botschaft nichts von ihrer Kraft; denn Johannes sieht, daß sie an Kraft und Stärke zunimmt, bis die ganze Erde mit ihrer Herrlichkeit erleuchtet ist. Der Weg des Volkes, das die Gottes Gebote hält, ist vorwärts gerichtet, immer nur vorwärts. Sch II 150

Und was ist, wenn wir an diesem Werk nicht teilhaben?

EGW: "An allen, die es riskieren ihren eigenen Weg zu gehen und den Engeln nicht folgen, die mit einer Botschaft vom Himmel gesandt sind, um die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit zu erfüllen, wird vorübergegangen werden. Das Werk wird auch ohne sie vorangehen und zum Sieg schreiten - aber an seinem Triumph werden sie keinen Anteil haben." RH 23.12.1890; vgl. LJ 90

7.2. Die Geschichte wiederholt sich

Die Juden wurden ihrem Auftrag nicht gerecht und wurden verworfen. Wir haben bisher immer geglaubt, daß das der letzten Gemeinde nicht passieren kann.

EGW: "Der Herr Jesus wird immer ein auserwähltes Volk haben, das ihm dient. Als das jüdische Volk Christus, den Prinz des Lebens, verwarf, nahm er das Reich Gottes von ihnen und gab es den Heiden. Gott wird auch in Zukunft mit jedem Zweig seines Werkes fortfahren, nach diesem Grundsatz zu verfahren. Wenn eine Gemeinde Untreue im Werk des Herrn offenbart, was immer auch ihre Stellung sein mag, wie hoch und heilig auch ihre Berufung ist, kann Gott nicht mehr länger mit ihnen wirken. Andere werden auserwählt, um wichtige Verantwortungen zu tragen. Aber wenn diese wiederum ihr Leben nicht von jeder falschen Handlung reinigen, wenn sie nicht reine und heilige Grundsätze um sich herum aufrichten, wird der Herr sie schrecklich heimsuchen und demütigen. Und wenn sie nicht Buße tun, wird er sie von ihrer Stätte stoßen und sie der Schande preisgeben..." UL 131

Aber die Juden haben Christus verworfen. Da ist es ja klar, daß sie verworfen wurden. Jesus macht das in dem Gleichnis von den Weingärtnern, die die gesandten Knechte und schließlich sogar den gesandten Sohn töteten, deutlich. Damit können wir uns doch nicht als Siebenten-Tags-Adventisten vergleichen.

EGW: "Das Weinberggleichnis gilt nicht allein für das Volk der Juden, sondern soll auch uns etwas lehren. ... Sind in unserer Zeit nicht dieselben Einflüsse am Wirken? Folgen von den Weingärtnern des Herrn heute nicht viele den Fußspuren der israelitischen Glaubensführer? ... Die Worte Gottes an das alte Volk Israel sollten auch der jetzigen Gemeinde und ihren Leitern zur ernsten Warnung dienen. ... Was die Sünde Israels anrichtete, ist uns klar; doch wird die Gemeinde unserer Tage es sich zur Warnung dienen lassen?" GlN 211/218/219
Rö 11,21: "Hat Gott die natürlichen Zweige nicht verschont, wird er dich doch wohl auch nicht verschonen."
Matt 21,43: "Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und

einem Volk gegeben werden, das seine Früchte bringt."

Aber was ist mit unseren Krankenhäusern, Lehranstalten, Gemeindehäusern und unseren prachtvollen Gottesdiensten? Sind sie nicht ein Ausdruck dafür, daß wir Gottes wahre Gemeinde sind?

EGW: "Die Leiter Israels waren stolz auf ihren herrlichen Tempel und auf die eindrucksvollen Riten ihres Gottesdienstes; doch Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Liebe zu Gott fehlten ihnen. Tempelglanz und prunkvolle Gottesdienste konnten sie vor Gott nicht angenehm machen; denn was beim Herrn allein Wert hat, das brachten sie ihm nicht dar: das Opfer eines demütigen und zerschlagenen Geistes. Wenn die lebensspendenden Grundsätze des Gottesreiches in Vergessenheit geraten, dann wuchern von jeher aufwendige Zeremonien. Sobald der Aufbau des Charakters vernachlässigt wird, es der Seele an Schmuck mangelt und die schlichte Frömmigkeit verlorengeht, dann fordern Stolz und Geltungssucht prunkvolle Gotteshäuser, glanzvolle Gottesdienste und imposante Kulthandlungen. Das alles aber ehrt unseren Gott nicht; er nimmt eine "moderne" Religion aus Zeremonien, Scheinglaube und äußerlichem Gepränge nicht an. An solchen Veranstaltungen nehmen Himmelsboten nicht teil.
Die wahre Gemeinde dagegen ist in Gottes Augen etwas überaus Kostbares, nicht wegen äußerlicher Vorzüge, sondern wegen der aufrichtigen Frömmigkeit, die sie von der Welt unterscheidet. Er schätzt sie desto mehr, je schneller ihre Glieder in der Erkenntnis Christi und an geistlicher Erfahrung zunehmen. Christus wartet dringend darauf, aus seinem Weinberg die Früchte der Heiligkeit und Selbstlosigkeit, der Liebe und Güte einzubringen." GlN 211/212

Wir sind doch die Organisation, die Gott gegründet hat. Daher haben doch auch die leitenden Brüder kirchliche Autorität.

Joh 8,39: "...Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so tätet ihr Abrahams Werke."
EGW: "Für die Abstammung von Abraham entschieden weder Namen noch Stammbaum, sondern die Wesensgleichheit. Genauso beruht die apostolische Nachfolge nicht auf der Weitergabe kirchlicher Autorität, sondern auf der geistlichen Verwandtschaft. Ein Leben, das im Geiste der Apostel geführt wird, der Glaube und die Lehre, die sie verkündeten, sind der echte Beweis für die apostolische Nachfolge. Nur dadurch werden Menschen zu Nachfolgern der ersten Lehrer des Evangeliums." LJ 462/463

Bei uns waren Glieder in der Gemeinde, die haben immer den Abfall beim Namen genannt, bis sie eines Tages ausgeschlossen wurden. Daraufhin haben sie sich in ihren Heimen zur Sabbatversammlung getroffen. Das soll ja heutzutage unter Adventisten weltweit geschehen. Ich habe mich immer gefragt: Wenn ihre Namen aus den Gemeindebüchern gestrichen werden, sie aber weiter zu den alten Grundsätzen unseres Glaubens stehen, gehören sie dann noch zur Gemeinde Gottes? Oder anders gefragt: Wer ist die Gemeinde? Die große etablierte Gemeinde, auch wenn sie das Banner sinken läßt, oder die Übrigen, der Rest vom Rest, der das Banner hochhält? Haben wir Beispiele aus der Vergangenheit, die diese Frage beantworten?

Der Abfall der ersten Jahrhunderte:
EGW: "Nach langem und schwerem Kampfe entschlossen sich die wenigen Getreuen, jede Gemeinschaft mit der abtrünnigen Kirche aufzuheben, falls diese sich beharrlich weigere, dem Irrtum und dem Götzendienst zu entsagen. Sie erkannten, daß Trennung eine unbedingte Notwendigkeit war, wenn sie selbst dem Worte Gottes

gehorchen wollten. Sie wagten weder Irrtümer zu dulden, die für ihre eigenen Seelen gefährlich waren, noch ein Vorbild zu lassen, das den Glauben ihrer Kinder und Kindeskinder gefährden würde. Um Frieden und Einheit zu wahren, standen sie bereit, irgendwelche mit ihrer Gottestreue vereinbarte Zugeständnisse zu machen; sie fühlten aber, daß selbst der Friede unter Aufopferung ihrer Grundsätze zu teuer erkauft sei. Konnte Einigkeit nur dadurch gesichert werden, daß Wahrheit und Rechtschaffenheit aufs Spiel gesetzt würden, dann mochte lieber Spaltung, ja selbst Krieg kommen." GKo 42/43* [EGW schreibt im Vorwort zu "Der große Konflikt" ("Der große Kampf) über das Anliegen des Buches: "In diesen Berichten können wir ein Bild des uns bevorstehenden Kampfes erblicken. ... Es ist nicht so sehr der Zweck dieses Buches, neue Wahrheiten über die Kämpfe früherer Zeiten zu bringen, als Tatsachen und Grundsätze hervorzuheben, welche einen Einfluß auf kommende Ereignisse haben." GKo 14/15]

Der Abfall unter den Waldensern:

EGW: "Jahrhundertelang hielten die Gemeinden in Piemont ihre Unabhängigkeit aufrecht, aber schließlich kam die Zeit, da Rom auf ihre Unterwerfung bestand. Nach erfolglosen Kämpfen gegen dessen Tyrannei anerkannten die Leiter dieser Gemeinden widerstrebend die Oberherrschaft der Macht, der sich die ganze Welt zu beugen schien. Eine Anzahl jedoch weigerte sich, der Autorität des Papstes oder der Prälaten nachzugeben und war entschlossen Gott ihre Treue zu halten und die Reinheit und Einfachheit ihres Glaubens zu bewahren. Eine Trennung fand statt. ... Doch ihr Glaube war nicht ein neu angenommener; ihre religiöse Überzeugung war ein Erbgut ihrer Väter. Sie kämpften für den Glauben der apostolischen Gemeinde, "der einmal den Heiligen übergeben worden ist." (Judas 3) Die Gemeinden in der Wüste, und nicht die stolze Priesterherrschaft auf dem Thron der großen Welthauptstadt, war die wahre Gemeinde Christi, der Wächter der Schätze der Wahrheit, die Gott seinem Volk anvertraut hatte, um sie der Welt zu übermitteln." GKo 61*

Der Abfall unter den Böhmen:

EGW: "Während ihre früheren Brüder einen Vertrag mit Rom eingingen und dessen Irrtümer annahmen, bildeten diejenigen, welche zu dem alten Glauben hielten, unter dem Namen "**Vereinte** Brüder" eine getrennte Gemeinde. Dieser Schritt zog ihnen die Verwünschung aller Klassen zu. Doch blieb ihre Festigkeit unerschüttert." GKo 110*

Luther und Rom:

EGW: "Es geschah jedoch nicht ohne einen schrecklichen inneren Kampf, daß sich Luther zu einer schließlichen Trennung von Rom entschloß. Ungefähr um diese Zeit schrieb er: 'Ich empfinde täglich bei mir, wie gar schwer es ist, langwährige Gewissen, und mit menschlichen Satzungen gefangen, abzulegen. O wie mit viel großer Mühe und Arbeit, auch durch gegründete heilige Schrift, habe ich mein eigen Gewissen kaum können rechtfertigen, daß ich allein wider den Papst habe dürfen auftreten, ihn für den Antichrist halten. ... Wie oft hat mein Herz gezappelt, mich gestraft, und mir vorgeworfen ihr einig stärkstes Argument: Du bist allein klug? Sollten die anderen alle irren, und so eine lange Zeit geirrt haben? Wie, wenn du irrest und so viele Leute in den Irrtum verführest, welche alle ewiglich verdammt würden? Bis so lang, daß mich Christus mit seinem einigen gewissen Wort befestigt und bestätigt hat, daß mein Herz nicht mehr zappelt.`" GKo 132*

Die Protestanten:

EGW: "Die Römlinge haben darauf beharrt, die Protestanten der Ketzerei und der eigenwilligen Trennung von der wahren Kirche (Gemeinde) zu beschuldigen. Aber diese Anklagen lassen sich eher auf sie selber anwenden. Sie sind diejenigen, welche das Banner Christi niederlegten und von dem Glauben abwichen, 'der einmal den Heiligen übergeben worden ist.' (Judas 3)" GKo 48*

Die Adventbewegung 1844:

EGW: "Da Millers Werk zum Aufbau der Gemeinden gereichte, so wurde es eine Zeitlang günstig angesehen. Doch als Prediger und religiöse Leiter sich gegen die

Adventlehre entschieden und alle Erörterung des Gegenstandes zu unterdrücken wünschten, traten sie nicht nur von der Kanzel aus dagegen auf, sondern gestatteten ihren Mitgliedern auch nicht das Vorrecht, Predigten über das zweite Kommen zu besuchen oder auch nur ihre Hoffnung in den Erbauungsstunden der Gemeinde auszusprechen. So befanden sich die Gläubigen in einer sehr schwierigen Lage. Sie liebten ihre Gemeinden und wollten sich ungern von ihnen trennen; doch als sie sahen, daß das Zeugnis des Wortes Gottes unterdrückt und ihnen das Recht, in den Weissagungen zu forschen, versagt wurde, erkannten sie, daß die Treue gegen Gott ihnen verbiete, sich zu fügen. Die das Zeugnis des Wortes Gottes verwarfen, konnten sie nicht als die Gemeinde Christi, als `Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit' [1.Tim 3,15], ansehen, und daher fühlten sie sich gerechtfertigt, sich von ihren früheren Verbindungen zu trennen." GKo 350*
Am Ende:
EGW: "Indem diese Gemeinden weiter und weiter von der Wahrheit abweichen und sich immer enger mit der Welt verbinden, wird sich der Unterschied zwischen beiden Klassen erweitern und schließlich zu einer Trennung führen. Die Zeit wird kommen, da die, welche Gott über alles lieben, nicht länger in Verbindung bleiben können mit denen, die `mehr lieben Wollust denn Gott, die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen.'(2.Tim 2,12)" GKo 363*
1.Kor 11,19: "Denn es müssen ja Spaltungen unter euch sein, damit die Rechtschaffenen unter euch offenbar werden."
Joh 16,1.2: "Das habe ich zu euch geredet, damit ihr nicht abfallt. Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst damit."

Also ist Gottes wahre Gemeinde buchstäblich ein Volk von Übrigen. So war es ja tatsächlich auch zu Jesu Zeiten.

EGW: "Das Licht und Leben der Menschen wurde in den Tagen Christi von den religiösen Würdenträgern verworfen. Genau dies wiederholte sich in jeder nachfolgenden Generation. Christus mußte sich gewissermaßen immer wieder aus Judäa zurückziehen. Als die Reformatoren das Wort Gottes predigten, hatten sie nicht im Sinn, sich von der bestehenden Kirche zu trennen. Aber die geistlichen Führer duldeten das Licht nicht. Dadurch wurden die Lichtträger gezwungen, sich nach Menschen umzusehen, die sich nach der Wahrheit sehnten. In unseren Tagen werden nur wenige, die sich als Nachfolger der Reformatoren bekennen, von deren Geist getrieben. Nur wenige lauschen der Stimme Gottes und sind bereit, die Wahrheit anzunehmen, wie auch immer sie ihnen dargeboten werden mag. Oftmals werden Menschen, die wirklich den Fußtapfen der Reformatoren folgen, gezwungen, sich von den Kirchen, an denen sie sehr hängen, zu trennen, um die klare Lehre des Wortes Gottes verkündigen zu können. Und häufig werden nach Licht suchende Menschen durch dieselbe Lehre genötigt, die Kirche ihrer Väter aus Gehorsam gegenüber Gott zu verlassen." LJ 216

Man sieht ja aus der Geschichte, daß die Organisation, die Gott seiner Gemeinde als Gerüst gegeben hat, immer übrigblieb, obwohl Gott sich zu einer kleinen Schar als seine Gemeinde bekannt hat, die zwar organisiert war, aber auf keine großen Kirchen o.ä. Einrichtungen zurückgreifen konnte. Wie definiert denn der Geist der Weissagung `Gemeinde'?

EGW: "Gott hat eine Gemeinde. Es ist weder die große Kathedrale, noch sind es die vom Staat anerkannten Einrichtungen oder die verschiedenen Vereinigungen. Es ist vielmehr das Volk, das Gott liebt und seine Gebote hält... Wo Christus unter einigen Demütigen weilt, ist Christi Gemeinde. Denn das Einzige, was eine Gemeinde zu einer

Gemeinde macht, ist die Gegenwart des Hohen und Heiligen, der die Ewigkeit bewohnt." UL 315 s.a. 1.Mo 28.16.17; BK 500

Mein Name steht zwar in der Gemeindeliste, aber bin ich deshalb ein wirkliches Gemeindeglied?

EGW: "Viele, deren Namen jetzt in den Gemeindelisten erscheinen, sind nicht Gottes Kinder. In den himmlischen Büchern steht über sie geschrieben: `Du bist in der Waage gewogen und für zu leicht befunden.'" GCDB 2.3.1897 (vgl. Sch I 405 und Sch II 266)

8. Babylon

Ist unsere STA-Organisation davor geschützt ein Teil der babylonischen Familie zu werden, auch wenn wir gegen alle Warnungen geistliche Hurerei betreiben und Mitglied in ökumenischen Organisationen werden?

EGW: "Wir stehen in der Gefahr eine Schwester des gefallenen Babylons zu werden, indem wir es zulassen, daß unsere Gemeinden verderben und mit jedem unreinen Geist angefüllt werden als ein Gefängnis jedes unreinen und gehaßten Vogels. Werden wir rein sein, wenn wir nicht entschiedene Schritte unternehemen, um das bestehende Übel zu heilen?" TSB 188

Wodurch zeichnet sich denn Babylon aus?

EGW: "Der Ausdruck Babylon ist von Babel abgeleitet und bedeutet Verwirrung. Er wird in der Heiligen Schrift angewandt, um die verschiedenen Formen falscher oder abgefallener Religion zu bezeichnen. In Offenbarung 17 wird Babylon als ein Weib dargestellt, ein Bild, dessen sich die Bibel als Symbol einer Gemeinde bedient, und zwar versinnbildet ein tugendhaftes Weib eine reine Gemeinde und ein gefallenes Weib eine abtrünnige Kirche. n der Bibel wird der heilige und bleibende Charakter des zwischen Christo und seiner Gemeinde bestehenden Verhältnisses durch den Ehebund dargestellt. Der Herr hat seine Gemeinde durch einen feierlichen Bund mit sich vereint, seinerseits durch die Verheißung, ihr Gott zu sein, und ihrerseits durch die Verpflichtung, ihm und ihm allein angehören zu wollen. ... Die Untreue der Gemeinde gegen Christum, indem sie ihr Vertrauen und ihre Liebe von dem Herrn abwandte und die Weltliebe von ihrer Seele Besitz nehmen ließ, wird mit dem Bruch des Ehegelübtes verglichen. ... [vgl. Hes. 16,25-30.44; 23,1-4.11.14ff.; d.Verf.] Im Neuen Testament werden ganz ähnliche Worte an bekenntliche Christen gerichtet, welche die Freundschaft der Welt vor der Gunst Gottes suchen. Der Apostel Jakobus sagt: `Ihr Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.' (Jak 4,4)
Babylon wird ebenfalls der Sünde der gesetzwidrigen Verbindung mit den `Königen auf Erden' angeklagt. Durch das Abweichen vom Herrn und die Verbindung mit den Heiden wurde die jüdische Gemeinde zu einer Hure; und Rom, das auf gleiche Weise verderbt ward, indem es die Unterstützung der weltlichen Mächte suchte, empfängt das nämliche Urteil. Babylon wird die `Mutter der Hurerei' genannt. Unter den Töchtern müssen Kirchen versinnbildet sein, welche ihre Lehren und Überlieferungen festhalten und ihrem Beispiel folgen, indem sie die Wahrheit und das Wohlwollen Gottes darangeben, um eine gesetzwidrige Verbindung mit der Welt zu schließen. Die Botschaft von Offenbarung 14, welche den Fall Babylons verkündigt, muß auf religiöse Gemeinschaften Anwendung haben, die einst rein waren, aber verderbt geworden

sind. Da diese Botschaft der Warnung vor dem Gericht folgt, so muß sie in den letzten Tagen verkündigt werden, und kann deshalb nicht allein auf die römische Kirche Bezug haben, denn diese war schon seit vielen Jahrhunderten in einem gefallenen Zustand. ... zur Zeit ihres Aufkommens nahmen diese Gemeinschaften eine edle Stellung Gott und seiner Wahrheit gegenüber ein, und Gottes Segen war mit ihnen. ... Aber diese Gemeinschaften fielen durch die gleichen Gelüste, welche Israel zum Fluch und zum Verderben gereichten - das Verlangen, den Sitten der Gottlosen nachzuahmen und ihre Freundschaft zu erwerben. `Du verließest dich auf deine Schöne, und weil du so gerühmt warst, triebst du Hurerei.' (Hes 16,14.15)
Viele der protestantischen Kirchen folgen Roms Beispiel der ungesetzlichen Verbindung mit `den Königen der Erde' - die Staatskirchen durch ihre Beziehung zu den weltlichen Regierungen und andere Gemeinschaften dadurch, daß sie die Gunst der Welt suchen. Der Ausdruck Babylon (Verwirrung) mag mit Recht auf diese Gemeinschaften angewandt werden, da alle bekennen, ihre Lehren der Bibel zu entnehmen, und doch in fast unzählige Sekten zersplittert sind mit weit voneinander abweichenden Glaubensbekenntnissen und Theorien. ...
Was war der Ursprung des großen Abfalls? Wie ist die Kirche zuerst von der Einfachheit des Evangeliums abgewichen? - Indem sie sich den Gebräuchen des Heidentums anpaßte, um den Heiden die Annahme des Christentums zu erleichtern. Der Apostel Paulus erklärt schon in seinen Tagen: `Es regt sich bereits das Geheimnis der Bosheit.' (2.Thess 2,7) Während die Apostel lebten, erhielt sich die Gemeinde verhältnismäßig rein. Doch `gegen das Ende das zweiten Jahrhunderts nahmen die meisten Gemeinden eine andere Gestalt an; die frühere Einfachheit verschwand, und unmerklich, als die alten Jünger dem Grabe anheimfielen, kamen ihre Kinder und Neubekehrte ... und gestalteten die Sache neu.' (Robinson, Kirchl. Forschungen, 6.Kap., 17. Abschn.) Um Anhänger zu gewinnen, nahm man es mit dem erhabenen Richtmaß des christlichen Glaubens weniger genau, und infolgedessen brachte `eine heidnische Flut, welche in die Kirche hineinströmte, ihre Gewohnheiten, Gebräuche und Götzen mit sich.' (Gavazzi, Vorträge, S.278)
Wiederholt sich aber nicht derselbe Vorgang in beinahe jeder Kirche, die sich protestantisch nennt? Mit dem Dahinscheiden ihrer Gründer, die von dem wahren Geist der Reform beseelt waren, treten ihre Nachkommen in den Vordergrund und gestalten die Sache neu. Während die Kinder der Reformatoren sich urteilslos zu den Glaubenssätzen ihrer Väter halten und sich weigern, eine Wahrheit anzunehmen, die über den Gesichtskreis der Reformatoren hinausgeht, weichen sie von ihrem Beispiel der Demut, der Selbstverleugnung und der Weltentsagung weit ab. So `verschwindet die erste Einfalt.' Eine weltliche Flut `mit ihren Gewohnheiten, Gebräuchen und Götzen' überschwemmt die Gemeinde (Kirche).
Ach, wie sehr wird jene Freundschaft der Welt, welche `Feindschaft wider Gott' ist, jetzt unter den bekenntlichen Nachfolgern Christi gehegt! ... Die Kirchgänger kleiden sich kostbar und nach der Mode. Man zahlt einem reichbegabten Prediger ein hohes Gehalt, um das Volk zu unterhalten und anzuziehen. Seine Predigten dürfen die volkstümlichen Sünden nicht rügen, sondern müssen dem feinen Ohr weich und gefällig klingen. Auf diese Weise werden vornehme Sünder in die Gemeindebücher eingetragen und vornehme Sünden unter dem Vorwand der Gottseligkeit verdeckt.
Abfall, Abfall, Abfall! steht vorn an jeder Kirche geschrieben, und wüßten sie es und könnten sie es fühlen, so wäre noch Hoffnung da; doch ach! sie rufen: `Wir sind reich und haben gar satt und bedürfen nichts.'
Die zweite Engelsbotschaft von Offenbarung 14 wurde zum erstenmal im Sommer 1844 gepredigt und hatte damals eine besondere Anwendung auf die Kirchen in den Ver. Staaten, wo die Warnung des Gerichtes am weitesten verkündigt und am allgemeinsten verworfen worden war, und wo der Verfall in den Kirchen am schnellsten um sich gegriffen hatte. Aber die Botschaft des zweiten Engels erreichte ihre vollständige Erfüllung nicht im Jahre 1844. Damals erlitten die Kirchen, weil sie

sich weigerten, das Licht der Adventbotschaft anzunehmen, einen sittlichen Fall, der jedoch nicht vollständig war. Da sie fortgefahren haben, die besonderen Wahrheiten für diese Zeit zu verwerfen, sind sie immer tiefer gefallen; jedoch läßt sich noch nicht sagen: `Babylon ist gefallen; ... denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränkt alle Heiden.' Sie hat noch nicht alle Heiden oder Völker dahingebracht, dies zu tun. Der Geist der Verweltlichung und der Gleichgültigkeit gegen die prüfenden Wahrheiten für unsere Zeit besteht und hat in den Kirchen des protestantischen Glaubens in allen Ländern der Christenheit Boden gewonnen; und diese Kirchen schließt die feierliche und schreckliche Beschuldigung des zweiten Engels mit ein. Aber das Werk des Abfalls hat seinen Höhepunkt noch nicht erreicht.
... Nicht ehe dieser Zustand erreicht und die Vereinigung der Kirche mit der Welt über die ganze Christenheit hin völlig hergestellt sein wird, wird der Fall Babylons vollständig sein. Die Veränderung schreitet voran, und die vollkommene Erfüllung von Offb. 14,8 ist noch zukünftig." GKo 354 - 363
(Vgl. die Sünden Babylons mit den Sünden Laodizeas in EG 216-219; 113-114; 100-107; 266-268)

9. Satans Angriff auf die Gemeinde

Wir müssen doch auf die Männer, die Verantwortung zu tragen haben, hören. Gott leitet doch durch sie seine Gemeinde?!

EGW: "Es wurde mir vorgeführt, daß es ein Fehler ist, anzunehmen, daß die Männer, die in Battle Creek [damaliges Zentrum der Adventisten; d.Verf.] Verantwortlichkeiten zu tragen haben, mit größerer Weisheit ausgestattet seien, als gewöhnliche Männer. Diejenigen, die so denken, und annehmen, daß diese Männer göttlich erleuchtet seien, verlassen sich auf ihr menschliches Urteil und nehmen ihren Rat als Stimme Gottes an. Aber darin besteht keine Sicherheit. Wenn diese Männer sich nicht völlig Gott geweiht haben, wird Satan durch sie wirken, eine solche Erkenntnis mitzuteilen, die weder zum gegenwärtigen noch zum ewigen Wohle derer dient, die auf sie hören." ZP 323

Kann Satan sich der Führerschaft der Gemeinde bemächtigen? Das ist doch absurd! Das läßt doch Gott niemals zu!

EGW: "Mir wurde der Zustand des bekenntlichen Volkes Gottes gezeigt. Viele von ihnen befanden sich in großer Finsternis, und doch schienen sie ihren wahren Zustand nicht zu erkennen. ... Satan jubelt über seinen Erfolg, den Verstand von so vielen zu beherrschen, die sich Christen nennen. Er hat sie getäuscht, ihr Empfindungsvermögen betäubt und sein höllisches Banner genau in ihrer Mitte eingepflanzt. Und sie sind so völlig getäuscht, daß sie nicht einmal wissen, daß er es ist." 2T 439/440
"Wie das alte Israel hat die Gemeinde Gott, durch Abfallen vom gegebenen Licht, Verleugnung ihrer Pflichten und Mißbrauch ihrer hohen und erhabenen Vorrechte, auserwählt und heilig im Charakter zu sein, entehrt. Ihre Glieder haben den Bund, nur für Gott allein zu leben, gebrochen. Sie sind den Selbstsüchtigen und Weltliebenden nachgefolgt. Stolz, Vergnügungsliebe und Sünde wurden im Herzen genährt - aber Christus hat sie verlassen. Sein Geist wurde aus der Gemeinde ausgelöscht. Satan wirkt mit bekenntlichen Christen Seite an Seite. Aber sie sind so bar an geistlichen Unterscheidungsvermögen, daß sie ihn nicht wahrnehmen." (2.10.1868) 2T 441/442

Was? Ich dachte wir können uns darauf verlassen, daß Gott durch die

leitenden Brüder wirkt!? Kann es wirklich möglich sein, daß Satan durch sie wirkt? Gab es so etwas schon zu E.G. White's Zeiten?

EGW: "Wir leben inmitten der Gefahren der letzten Tage. Satan übernimmt die Kontrolle über jedes Gemüt, das nicht entschlossen unter der Leitung des Heiligen Geistes steht. Einige haben Haß gegen die Männer gehegt, die Gott beauftragt hat, der Welt eine besondere Botschaft zu bringen. Sie begannen dieses satanische Werk in Minneapolis. ... Sie öffneten ihre Herzen dem Feinde Gottes und der Menschen. Doch haben diese Männer Vertrauensstellungen inne und haben das Werk nach ihrem Ebenbild gestaltet, soweit es ihnen möglich war..." ZP 65
"... solange diese unchristlichen Seelen eine Vertrauensstellung bekleiden, ist Gottes Werk in Gefahr. Sie stehen in Gefahr, sich so eng mit dem finsteren Leiter aller Empörung zu verbinden, daß sie niemals Licht sehen werden. Je länger man sie in ihrer Stellung läßt, desto geringer ist ihre Aussicht, Christum anzunehmen, oder eine Erkenntnis des wahren Gottes zu erlangen. ... Unter dem Einfluß ihres Leiters werden sie immer entschlossener, Christo entgegenzuwirken." ZP 245

Also können die leitenden Brüder gar nicht beschließen und planen wie sie es für richtig halten. Wenn ihr Tun nicht mit Gottes Willen übereinstimmt, wirkt Satan durch sie.

EGW: "Gott kann Männern, die ihre Stellung als genügend Entschuldigung betrachten, sich von biblischen Grundsätzen abwenden und sich auf ihr eigenes begrenztes Urteil verlassen, keine Weisheit geben. Sie denken, daß eine Anstellung im Werke Gottes für sie ein Freibrief ist, zu reden, Beschlüsse zu fassen und Pläne und Methoden zu ersinnen, die nicht mit Gottes Willen übereinstimmen. ... Es ist dem Menschen überlassen, zu beweisen, ob er in eigener Kraft arbeiten will, was gleichbedeutend ist, daß Satan durch ihn wirkt, oder ob er sich vom Geist Gottes leiten lassen will." ZP 248; vgl. LJ 411
[aus Australien] "Ach, daß ich doch die freudige Nachricht erhalten könnte, daß der Wille und Geist der bekenntlichen Leiter in Battle Creek sich freigemacht hat von den Lehren und der Knechtschaft Satans, dessen Gefangene sie seit langem gewesen sind. Dann wäre ich bereit den Ozean zu durchkreuzen, um eure Angesichter noch einmal zu sehen. Aber es liegt mir nicht viel daran, euch mit geschwächtem Wahrnehmungsvermögen und verdunkeltem Geist zu sehen, weil ihr die Finsternis dem Licht vorgezogen habt." ZP 341

Hat Satan denn ein besonderes Interesse durch die Prediger zu wirken?

EGW: "...wenn Sünde sich in ihnen [den Predigern; d.Verf.] offenbart, sollte sie um ihres hohen Amtes wegen nicht weniger abstößig erscheinen.
Gerade ihr Amt macht die Sünde umso größer; denn indem sie die Sünde begehen, machen sie sich zu Sündendienern, zu Werkzeugen Satans, durch die er mit Erfolg die Sünde verewigen kann. Alle sollten daran denken, daß Satans Anstrengungen sich besonders gegen das Predigtamt richten." ZP 348/349

9.1. Herrschen über Gottes Volk

Was ist Satans Absicht in bezug auf die Gemeinde?

EGW: "Satans Methoden dienen dem einen Ziel - Menschen zu Sklaven anderer Menschen zu machen." ZP 311/312* [Wir empfehlen dem Leser nochmals die Texte in ihrem Zusammenhang zu prüfen und den gesamten Artikel ab S.310 in 'Zeugnisse

für Prediger' zu lesen. Hierbei handelt es sich nicht um allgemeine Aussagen. EGW bezieht sich hierbei auf die Gemeinschaft der STA.]
"Sein Ziel ist, die Religionsfreiheit einzuschränken und in der religiösen Welt eine bestimmte Art von Sklaventum aufzurichten. Werden Organisationen und Anstalten nicht der Macht Gottes unterstellt, so werden sie unter Satans Anleitung dahin wirken, Menschen unter die Herrschaft von Menschen zu bringen." ZP 316*

Und wie wirkt sich das unter uns aus?

EGW: "Die angemaßte Gewalt, die sich entwickelt hat, als würde eine Position aus Männern Götter machen, flößt mir Furcht ein und sollte Furcht erwecken. Sie ist ein Fluch, ganz gleich, wo und durch wen sie ausgeübt wird. Dieses Herrschen über des Herrn Eigentum wird einen solchen Abscheu vor menschlicher Befehlsgewalt hervorrufen, daß Widersetzlichkeit die Folge sein wird. ... Zeitalter um Zeitalter hat Jesus seiner Gemeinde Güter anvertraut. Zur Zeit der ersten Ankunft Christi auf Erden übten die Männer, die den Sanhedrin bildeten, ihre Autorität aus, indem sie die Menschen nach ihrem Willen beherrschten. So wurden die Seelen, um deretwillen er sein Leben hingab, um sie aus Satans Knechtschaft zu befreien, in anderer Form wiederum der satanischen Knechtschaft unterworfen." ZP 312*
[zur Erinnerung:] "Die Versuchungen der Kinder Israel und ihre Haltung kurz vor dem ersten Kommen Christi wurden mir immer wieder vor Augen geführt, um die Lage des Volkes Gottes und seine Erfahrung vor dem zweiten Kommen Christi zu veranschaulichen." RH 18.2.1890; AB I 404

Sicherlich versucht Satan Hierarchien aufzubauen, um mit diesem System wenige Menschen über viele herrschen zu lassen. Das sehen wir ja im Papsttum. Aber Satans Methoden werden doch nicht unter den Siebenten-Tags-Adventisten praktiziert?!

EGW: "Seine Methoden werden selbst unter Siebenten-Tags-Adventisten praktiziert, die sich zu fortschrittlicher Wahrheit bekennen." ZP 316*

Soll das heißen, daß unsere Leiter in Gottes Augen herrschsüchtig sind und das Werk nach ihren Vorstellungen kontrollieren wollen?

EGW: "Der herrschsüchtige Geist hat sich bis zu den Vorstehern unserer Vereinigungen ausgedehnt." ZP 313*

Das wäre ja wie beim Abfall der christlichen Gemeinde zum Papsttum...

EGW: "Wenn Männer, die vorgeben Gott zu dienen, seinen väterlichen Charakter ignorieren und Ehre und Gerechtigkeit in ihrem Umgang mit ihren Mitmenschen außer acht lassen, frohlockt Satan, denn er hat seine Eigenschaften auf sie übertragen. Sie folgen der Fährte des Romanismus." ZP 313*

Hier wird also eine Organisationsstruktur kritisiert, in der das ganze Werk von oben nach unten kontrolliert wird. Aber Schwester White sagte doch auch, die Generalkonferenz ist "die höchste Autorität, die Gott auf Erden hat." (3T 492; 1875) Also müssen wir ihren Beschlüssen auch gehorchen.

EGW: "Wer kann sich jetzt sicher fühlen, wenn er auf die Stimme der Generalkonferenz hört?... Viel Stolz, Hochmut und ein Geist des Regieren-Wollens ist offenbar geworden. ... Menschen nehmen die Stelle Gottes ein, indem sie danach trachten, über ihre Mitmenschen Autorität auszuüben." 1888 S. 1568/1558/1559 [An

GK-Präsident O.A. Olsen]
"Laßt jene in Amerika, die die Stimme der Generalkonferenz für die Stimme Gottes halten, mit Gott eins werden, bevor sie ihre Meinung äußern." MR Vol 13 291
"Daß diese Männer an einem heiligen Ort stehen, als Stimme Gottes an das Volk, wie wir es einst von der Generalkonferenz glaubten, das ist vorbei." 1888 1745

Darf denn niemand der leitenden Brüder das missionarische Wirken einzelner kontrollieren?

EGW: "Erzieht Menschen niemals dazu, auf Menschen zu schauen und zu vertrauen; denn der Menschen Weisheit genügt nicht, eine Entscheidung bezüglich ihres Rechts, für den Herrn zu arbeiten, zu treffen. Wenn Gott jemanden ein Werk auferlegt, können Menschen dies nicht ablehnen. Gott darf nicht durch menschliches Dazwischentreten gehindert werden, seine Pläne auszuführen; aber dies ist wieder und wieder geschehen. Wenn die Gemeinde auf Erden einen Tempel darstellen soll, dann muß sie nach dem himmlischen Bauplan errichtet werden und nicht nach einem Plan, den menschlicher Geist ersonnen hat. Die Erfindungen von Menschen handeln oftmals der Ausführung von Gottes Plänen entgegen. Die goldene Meßrute ist nicht den Händen irgendeines sterblichen Menschen oder irgendeiner Gruppe von Männern anvertraut, was ihre Stellung auch sein mag, sondern sie befindet sich in der Hand des himmlischen Architekten. Wenn Menschen sich nicht in Gottes Plan einmischen, sondern es ihm überlassen, an Gemütern und Charakteren zu arbeiten, wie es seinem Plan entspricht, wird ein Werk vollbracht werden, das den härtesten Prüfungen standhält." ZP 178/179
"Zieht eure Hand zurück und versucht nicht, das Werk fest im Griff zu behalten. Ihr seid nicht die einzigen Männer, die Gott benutzt. Gebt dem Herrn Raum, die Gaben zu benutzen, die er Menschen anvertraut hat, damit sein Werk zunehmen kann. ... Steht nicht dem Fortschritt des Werkes im Wege, sondern laßt den Herrn wirken, durch wen er will. ... Wie schmerzt es mich sehen zu müssen, daß Vereinigungsvorsteher sich selbst jene auswählen, mit denen sie das Werk im Feld gestalten wollen! Sie wählen solche aus, die sich in nichts von ihnen unterscheiden, sondern wie Maschinen funktionieren. Kein Vorsteher hat das geringste Recht, so zu handeln." ZP 260/261
"...wenn Männer in irgendeinem Zweig des Werkes Gottes versuchen, die Gemüter und Talente der menschlichen Werkzeuge des Herrn unter ihre Kontrolle zu bringen, so haben sie sich eine Gerichtsbarkeit über ihre Mitmenschen angemaßt, die nicht ohne Ungerechtigkeit und Bosheit bleiben wird. Der Herr hat keinen Menschen als Richter gesetzt; er kann weder als Feder noch als Stimme von Gottes Werkleuten betrachtet werden." ZP 252
"[Paulus] war sich darüber klar, daß die Gemeinde niemals der Herrschaft menschlicher Macht unterworfen werden sollte. ... Der Fortschritt des Evangeliums sollte weder durch Vorurteile noch durch die Willkür einzelner - ganz gleich, welche Stellung sie innerhalb der Gemeinde einnehmen - behindert werden." WA 198
"Aber der Heilige Geist wird von Zeit zu Zeit durch Werkzeuge seiner Wahl die Wahrheit offenbaren, und kein Mann, sei er Priester oder Herrscher, hat das Recht, zu sagen: Du darfst deine Ansichten nicht bekanntmachen, weil ich nicht daran glaube." ZP 57

Heißt das, daß Leiter im Werk Gottes nicht nach eigenem Ermessen frei schalten und walten können?

EGW: "Es hat sich eine fremde Sache in unseren Gemeinden eingeschlichen. Männer, denen verantwortliche Stellungen anvertraut worden sind, um ihren Mitarbeitern weise Helfer zu sein, haben gemeint, sie seien als Könige und Herrscher über die Gemeinde gesetzt worden, so daß sie zu einem Bruder sagen können: `Tue dies' und

zu einem anderen `Tue das' und zu einem dritten: `Siehe zu, daß du die Arbeit so und so verrichtest.' Es gibt Plätze, wo man den Arbeitern sagte, daß ihre Bezahlung von der Vereinigung eingestellt würde, falls sie den Anweisungen dieser verantwortlichen Männer nicht folgen." ZP 412
1.Petr 5,2-5: "Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist. Achtet auf sie. Nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund; nicht als Herren über die Gemeinde, sondern als Vorbilder der Herde. So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unvergängliche Krone der Herrlichkeit empfangen."
EGW: "Der Herr hat keines seiner menschlichen Werkzeuge unter die Diktatur und Kontrolle solcher gestellt, die selbst nur irrende Sterbliche sind. Er hat niemand die Macht übertragen, zu sagen: `Tue dies; und das darfst du nicht tun...' Niemand ist imstande, die Pflicht eines anderen zu beurteilen. Der Mensch ist Gott verantwortlich; und wenn sterbliche, irrende Männer es in ihre Hände nehmen, über ihre Mitmenschen zu gebieten, als hätte der Herr sie bevollmächtigt, zu erhöhen oder zu erniedrigen, so ist der ganze Himmel mit Unwillen erfüllt. Es sind fürwahr fremde Grundregeln, die von menschlichen Richtern aufgestellt werden, um die Gemüter und Arbeiten von Männern beherrschen zu können, als ob diese sterblichen Männer Götter seien... Wenn Organisationen und Einrichtungen nicht von Gottes Macht gehalten werden, wird Satan durch sie wirken, um Menschen unter menschliche Herrschaft zu bringen." ZP 426
"Es wurde mir gezeigt, daß sich die Torheiten Israels in den Tagen von Samuel unter dem heutigen Volk Gottes wiederholen werden, wenn nicht größere Demut, weniger Selbstvertrauen und mehr Vertrauen in den Herrn, den Gott Israels, den Herrscher des Volkes, geübt wird." ZP 400
1.Sam 8,4-7.19.20: "Da versammelten sich alle Ältesten von Israel und kamen zu Samuel nach Rama. Und sie sagten zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen. Nun setze doch einen König über uns, damit er über uns Richter sei! Und Samuel betete zum HERRN. Der HERR aber sprach zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir sagen! Denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, daß ich nicht König über sie sein soll. ... Aber das Volk weigerte sich, auf die Stimme Samuels zu hören. Und sie sagten: Nein, sondern ein König soll über uns sein, damit auch wir sind wie alle Nationen..."
1. Sam 12,17b: "Und ihr sollt erkennen und sehen, daß das Böse, das ihr darin begangen habt, euch einen König zu erbitten, groß ist in den Augen des HERRN."
Matt 23,8: "Ihr aber seid alle Brüder."
Matt 11,12: "Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich."
Luk 22,25.26: "Die Könige herrschen über ihre Völker, und ihre Machthaber lassen sich Wohltäter nennen. Ihr aber nicht so! Sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Leiter wie der Dienende."

Was soll denn mit jemanden geschehen, der seinen Willen zur beherrschenden Macht erhebt?

EGW: "Der herrschsüchtige Geist hat sich bis zu den Vorstehern unserer Vereinigungen ausgedehnt. Wenn ein Mann sich seiner Macht bewußt zeigt und über seine Brüder zu herrschen versucht in dem Gedanken, daß er die Autorität habe, seinen Willen zur beherrschenden Macht zu erheben, dann besteht der einzig sichere Kurs darin, ihn zu entfernen, ehe größerer Schaden angerichtet wird und er seine eigene Seele und die Seelen anderer gefährdet." ZP 313
"Werden wir es je begreifen, daß die Gewissen von Menschen nicht unserer Befehlsgewalt unterstehen? Wenn eure gewählten Ausschüsse ein solches Werk

verrichten, wie es seit Jahren in Battle Creek vor sich geht, dann entlaßt sie." ZP 253/254

9.2. Selbstunterhaltende Missionsgruppen

Aber das Missionswerk muß doch kontrolliert werden. Wir können doch nicht überall so kleine Missionsgruppen gründen.

EGW: "Die Gründung kleiner Gruppen als Grundlage christlicher Tätigkeit ist mir von dem gezeigt worden, der nicht irren kann. Ist die Gemeinde größer, dann können die Glieder kleine Gruppen bilden und sich sowohl für Gemeindeglieder als auch für Ungläubige einsetzen. Befinden sich nur zwei oder drei an einem Ort, dann können sie sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen." Sch III 71

Gut, aber ein Missionar muß doch von der Gemeinschaft angestellt sein. Es darf doch keine unabhängig wirkenden Missionare geben?

EGW: "Selbstunterhaltende Missionare sind oft sehr erfolgreich. Ihr am Anfang kleines und geringes Werk nimmt zu, wenn sie unter der Leitung des Geistes Gottes vorangehen. Zwei oder mehr können gemeinsam eine Evangeliumsarbeit aufnehmen. Möglicherweise geben ihnen die leitenden Männer des Werkes keine besondere Ermutigung hinsichtlich einer finanziellen Unterstützung; dessen ungeachtet sollen sie vorangehen, beten, singen, lehren und ihres Glaubens leben." Sch III 72

Aber solche selbstunterhaltenden Missionsgruppen bringen Blätter heraus, die von den leitenden Brüdern heftig kritisiert werden. Sie sagen, diese Form der Missionsarbeit ist einfach nicht die richtige Methode.

EGW: "Als der Geist des Herrn auf mir ruhte, schien ich in einer von euren Beratungen zugegen zu sein. Einer von euch erhob sich; seine Haltung war entschieden und ernst, als er ein Blatt vor euch emporhielt. Ich konnte deutlich die Überschrift des Blattes lesen; es war der `American Sentinel'. Das Blatt und der Inhalt der darin veröffentlichten Artikel wurden dann kritisiert. Etliche aus eurer Versammlung wiesen auf gewisse Stellen hin und erklärten, daß dieses herausgenommen und jenes verändert werden müsse. Harte Worte der Kritik wurden über die Methoden des Blattes geäußert. Es offenbarte sich ein sehr unchristlicher Geist. Die Stimmen klangen entschlossen und trotzig. Mein Begleiter gab mir Worte der Warnung und des Tadels für diejenigen, die an diesen Verhandlungen teilnahmen und wenig Zurückhaltung offenbarten, ihre Anklagen und ihre Verdammung kundzutun." ZP 405
"Männer können genau wie Pharisäer werden - hellwach, den größten Lehrer, den die Welt je kannte, zu verdammen. ... Es gibt heute Personen, die genau das gleiche tun. In ihren Ratsversammlungen wagen sie, das Werk Gottes zu richten. Sie haben sich darin geübt, etwas zu tun, was der Herr nie von ihnen gefordert hat. Es wäre weit besser für sie, ihre Herzen vor Gott zu demütigen und ihre Hand von der Bundeslade Gottes zurückzuhalten, damit der Zorn Gottes nicht gegen sie entbrenne. So wahr Gott durch mich gesprochen hat, ich bezeuge hiermit, daß sie durch Kritik und unvernünftiges Urteil ein Werk unternommen haben, von dem ich weiß, daß es nicht recht ist. Sie sind nur sterbliche Menschen, selbst umnebelt,und denken, andere befänden sich im Irrtum. Aber diese Männer, die sich anmaßen, andere zu richten, sollten ein wenig nachdenken und sich sagen: Angenommen, die Darlegung anderer stimmen nicht mit unseren Ansichten überein - dürfen wir sie deswegen als Irrtum verdammen? Dürfen wir, die wir keine Inspiration beanspruchen können, die Verantwortung auf uns nehmen, Halt zu gebieten und zu sagen: `Dies darf nicht

gedruckt werden?' ZP 253

Dann kämpfen die leitenden Brüder ja gegen Gott, nur weil sie das Wirken Gottes auf eine andere Art und Weise erwarten. Wie soll das erst werden, wenn der Spätregen fällt?

EGW: "In den Gemeinden wird es eine wunderbare Offenbarung der Macht Gottes geben. Aber sie wird nicht auf jene kommen, die sich weder vor Gott gedemütigt haben, noch die Herzenstür durch Sündenbekenntnis und Buße geöffnet haben. In der Offenbarung dieser Macht, die die Erde mit der Herrlichkeit des Herrn erleuchtet [vgl. Offb 18,1; der Verf.], werden sie in ihrer Blindheit nur etwas sehen, das sie für gefährlich halten, etwas, das ihre Ängste erweckt. Daher werden sie zusehen, diesem zu widerstehen. Weil Gott nicht gemäß ihrer Ideen und Erwartungen handelt, werden sie sich dem Werk entgegenstellen. Sie werden fragen: 'Warum sollten wir nicht den Geist Gottes erkennen, wo wir doch seit so vielen Jahren im Werk stehen?` - Weil sie die Warnungen und das Flehen der Botschaft Gottes nicht erwiderten, sondern beharrlich sagten: 'Ich bin reich und habe genug und brauche nichts...`" RH 23.12.1890
"Werden jene, die ... helfen könnten, nicht zur Erkenntnis ihrer Pflicht erweckt, so werden sie Gottes Werk auch nicht erkennen, wenn der laute Ruf des dritten Engels ertönt. Wenn das Licht scheint, das die Erde erleuchten soll, dann werden sie, anstatt dem Herrn zu Hilfe zu kommen, das Werk nach ihren kurzsichtigen Ansichten zu binden versuchen. Ich sage euch, daß der Herr in diesem letzten Werk auf eine Art und Weise wirken wird, die sich sehr von der gewöhnlichen Ordnung der Dinge und menschlichem Planen unterscheidet. Es wird solche unter uns geben, die immer danach trachten, Gottes Werk zu beherrschen. Sie werden selbst dann noch diktieren wollen, was unternommen werden soll, wenn das Werk unter Leitung des Engels vorangeht, der sich in der Botschaft, die der Welt erteilt werden soll, mit dem dritten Engel verbindet Gott wird Wege und Mittel benutzen, die erkennen lassen, daß er die Zügel selbst in die Hand genommen hat. Die Arbeiter werden über die Einfachheit der von ihm benutzten Mittel, um sein Werk der Gerechtigkeit durchzuführen und zum Abschluß zu bringen, erstaunt sein." ZP 257/258

Ich habe auch schon gehört, daß derartige Laienmissionsarbeiter als Fanatiker und Extremisten abgestempelt werden...

EGW: "Ich möchte diejenigen warnen, die seit Jahren dem Licht widerstanden und einen Geist des Widerspruchs gehegt haben. Wie lange wollt ihr die Boten von Gottes Gerechtigkeit hassen und verachten? Gott hat ihnen diese Botschaft aufgetragen. Sie tragen das Wort des Herrn. Es ist Erlösung für euch vorhanden, aber nur durch die Verdienste Jesu Christi. Die Gnade des Heiligen Geistes wurde euch wieder und wieder angeboten. Licht und Macht aus der Höhe haben sich in reichem Maße in eurer Mitte bekundet. Hier war der Beweis, daß alle sehen konnten, wen der Herr als seine Diener anerkennt. Aber da sind jene, die den Männern und der Botschaft, die sie verkündeten, Verachtung entgegenbrachten. Sie haben sie Fanatiker, Extremisten und Schwärmer genannt. Ich prophezeie euch: Wenn ihr nicht rasch eure Herzen vor Gott demütigt und eure Sünden, deren viele sind, bekennt, werdet ihr zu spät erkennen, daß ihr gegen Gott gekämpft habt. Der Heilige Geist wird euch davon überzeugen, daß diese Männer, gegen die ihr gesprochen habt, ein Wahrzeichen für die Welt und Zeugen für Gott waren; aber diese Überzeugung wird euch nicht mehr zu Reformation und Vergebung verhelfen. Dann würdet ihr die ganze Welt darum geben, könntet ihr nur die Vergangenheit zurückrufen und ebensolche eifrigen Männer sein, vom Geiste Gottes bewegt, eure Stimme in feierlicher Warnung an die Welt zu erheben und, gleich ihnen, fest wie ein Fels zu den Grundsätzen zu stehen. Dem Herrn ist bekannt,

wie ihr die Dinge verdreht habt. Geht noch ein wenig weiter in der Verwerfung des Lichts wie bisher, und ihr seid verloren. `Wer unrein ist, und sich nicht reinigt, des Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk.' (4.Mo 19,20)" ZP 79/80 [An den GK-Präsidenten O.A. Olsen]
"Wir befinden uns jetzt in großer Gefahr. Unsere einzige Sicherheit besteht darin, in den Fußtapfen Christi zu wandeln und sein Joch zu tragen. Trübselige Zeiten stehen vor uns. In vielen Fällen werden Freunde sich von uns abwenden. Menschen werden ohne Grund zu unseren Feinden werden. Die Beweggründe des Gottesvolkes werden falsch ausgelegt werden; und das nicht nur von der Welt, sondern auch von den eigenen Brüdern. Die Diener des Herrn werden in schwere Situationen kommen. Man wird aus einer Mücke einen Elefanten machen, damit Menschen sich gerechtfertigt fühlen, einen selbstsüchtigen, ungerechten Kurs einzuschlagen. Das Werk, das Menschen treu ausgeführt haben, wird in Verruf gebracht und unterbewertet werden, weil sichtbarer Wohlstand ihre Anstrengungen nicht begleitet. Durch falsche Darstellungen werden diese Menschen in Gewänder der Unehre gehüllt, weil sich Umstände, die außerhalb ihrer Kontrolle liegen, in ihre Arbeit verwickelt haben. Sie werden als Menschen dargestellt, denen man nicht vertrauen kann; und das von Gliedern der Gemeinde! Gottes Diener müssen sich mit der Gesinnung Christi bewaffnen. Sie dürfen nicht erwarten, daß sie von Beleidigungen und falschen Beurteilungen verschont werden. Sie werden als Schwärmer und Fanatiker bezeichnet werden. Aber sie sollen sich nicht entmutigen lassen. Gottes Hände sind am Steuer der Vorhersehung und führen sein Werk zur Verherrlichung seines Namens." Spalding & Magan 370* [Magan ist Gründer einer selbstunterhaltenden adventistischen Schule, die, obwohl heftig kritisiert, von E.G. White ausdrücklich unterstützt wurde.]

Wirkt denn der Heilige Geist auch durch solche Laiengruppen, die noch nicht einmal eine theologische Ausbildung haben?

EGW: "Wenn die Zeit kommt, da [die dritte Engelsbotschaft] mit größter Kraft erteilt werden soll, wird der Herr durch geringe Werkzeuge wirken, indem er die Gemüter derer leitet, welche sich ihm zum Dienst weihen. Die Arbeiter werden viel mehr durch die Salbung seines Geistes als durch die Ausbildung wissenschaftlicher Schulen befähigt werden. ... Die Sünden Babylons werden offenbar; die furchtbaren Folgen des Einschärfens der kirchlichen Gebräuche durch den Staat, die Anmaßungen des Spiritismus', der heimliche aber rasche Fortschritt der päpstlichen Macht, alles wird entlarvt werden." GKo 568

Diese Laiengruppen machen zwar Missionsarbeit, aber ihre Methoden sind doch wirklich nicht gut. Ob das wirklich den Erfolg bringt?

EGW: "Während einige mit Eifer an der Arbeit waren und unnachgiebige Energie an den Tag gelegt haben, waren andere nur Zuschauer und stets bereit, kritische Bemerkungen betreffs der Arbeitsmethoden und Erfolge zu machen. Dies sind sie bereit zu tun. Sie haben aber nie ihren Geist angestrengt, irgendwelche Pläne zu ersinnen, wie kostbare Seelen für Christum gerettet werden könnten. Sie stehen bereit, Fehler bei jenen zu entdecken, die etwas unternehmen." ZP 176

10. Früchte

Was müssen wir denn tun, wenn wir zu der Gemeinde gehören wollen, die auch errettet wird?

Matthäus 3,8: "Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße!"

Worüber soll ich denn Buße tun. Ich bin doch schon getauft und halte doch den Sabbat?! Und Schlechtes tue ich auch nicht.

EGW: "Viele sind hinsichtlich ihrer wahren Lage vor Gott getäuscht. Sie schätzen sich glücklich wegen der bösen Handlungen, die sie nicht begehen, und vergessen die guten und edlen Taten, die Gott von ihnen verlangt, die sie jedoch unterlassen haben. Es genügt nicht, daß sie Bäume im Garten Gottes sind. Sie müssen seinen Erwartungen entsprechen und Frucht tragen. Er macht sie verantwortlich für all das Gute, das sie durch seine sie stärkende Gnade hätten verrichten können, und nicht getan haben." GKo 563/564

Also genügt unser bloßes Bekenntnis gar nichts, wenn wir nicht auch Früchte bringen.

EGW: "An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Der Wert und die Art der Bäume wird nicht nach dem Bekenntnis, sondern nach ihrer Frucht beurteilt. Viele haben nur eine Form der Gottseligkeit. Ihre Namen sind in den Gemeindebüchern verzeichnet, aber ihre Aufzeichnungen im Himmel sind befleckt. Der aufzeichnende Engel hat getreu ihre Taten niedergeschrieben. In dem Buch der Aufzeichnungen hält der aufzeichnende Engel treu jede selbstsüchtige Handlung, jedes falsche Wort, jede unerfüllte Pflicht und jede geheime Sünde, die listig verborgen wurde, fest.
Sehr viele, die bekennen ein Diener Christi zu sein, gehören in Wirklichkeit gar nicht zu ihm. Sie täuschen ihre Seelen zu ihrer eigenen Verdammnis. Während sie bekennen, Diener Christi zu sein, leben sie nicht gehorsam seinen Willen aus. ... Viele bekennen zwar Diener Christi zu sein, gehorchen aber einem anderen Herrn und arbeiten täglich gegen den Herrn, dem sie nach ihrem Bekenntnis dienen." 2T 442; s.a. Sch I 492

Früchte hin, Früchte her. Es ist ja nicht so, als ob wir gar keine Früchte bringen. Was erwartet Gott von uns eigentlich? Wir können schließlich nicht vollkommen sein.

Matt 5,48: "Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist."
EGW: "Gott wünscht, daß seine Kinder die Vollkommenheit erlangen." GlN 225

Das würde ja bedeuten, daß wir jede Sünde ablegen müssen?!

EGW: "Alle unsere Sünden müssen abgelegt werden. Jede besonders gehegte Leidenschaft, die uns am geistlichen Fortschritt hindert, muß aufgegeben werden. Das rechte Auge oder die rechte Hand müssen geopfert werden, wenn sie zur Sünde verleiten." RJ 33

Wieso? Man geht doch nicht gleich verloren wegen irgendeiner Kleinigkeit?!

EGW: "Das Kind Gottes muß die Sünde ausfindig machen, die es immer noch hegt und pflegt, und muß Gott erlauben, sie aus seinem Herzen zu entfernen. Der Gläubige muß diese eine Sünde überwinden; denn sie ist in Gottes Augen keine Kleinigkeit." RJ 56
"Ein Fehler, den wir hingehen ließen, anstatt ihn zu überwinden, macht den Menschen unvollkommen und verschließt ihm den Eingang zur heiligen Stadt. Wer in den Himmel eingehen will, muß einen Charakter entwickelt haben, der ohne Flecken und

Runzeln oder irgendwelche Fehler ist. Nichts Unreines kann dort eingehen. An den Erlösten wird kein Fehler zu finden sein." RJ 90/91

Aber Charaktervervollkommnung zu erreichen ist doch nicht leicht...

EGW: "Nie hat Christus zugesichert, daß Charaktervollkommenheit leicht zu erreichen sei. Ein edles, ausgewogenes Wesen wird nicht angeboren und fällt einem auch nicht von selbst zu. Vielmehr erlangt man es in persönlicher Anstrengung durch die Verdienste und die Gnade Christi. Gott verleiht die Fähigkeiten, die Geistesgaben, und wir formen den Charakter, und zwar in einem harten, unnachgiebigen Kampf mit dem Ich. Viele Schlachten gegen die ererbten Neigungen sind zu schlagen. Bei strengster Selbstkritik dürfen wir es nicht zulassen, daß ein einziger ungünstiger Charakterzug bestehen bleibt." GlN 234

Sollen wir das ohne Gottes Hilfe schaffen?

EGW: "Himmlische Wesen wollen dem hilfreich zur Seite stehen, der gläubig entschlossen eine solche Charaktervollkommenheit anstrebt, die zu vollkommenen Handeln führt. Jedem, der diese Aufgabe ausführt, versichert Christus: Ich bin zu deiner Rechten, um dir beizustehen. Durch das Zusammenwirken mit dem Willen Gottes wird der Wille des Menschen allmächtig. Was immer Gott befiehlt, ist durch seine Macht auch ausführbar; denn alle Aufträge Gottes sind zugleich Befähigungen." GlN 235/236

Ich habe es aber schon so oft versucht - Ich kann meine Fehler nicht überwinden!

EGW: "Niemand sage: Ich kann meine Fehler und Schwächen nicht ablegen. Wenn du zu diesem Ergebnis kommst, wirst du das ewige Leben sicher nicht ererben; denn dein Nichtkönnen liegt allein an deinem Willen. Willst du nicht, dann kannst du auch nicht überwinden. Die eigentliche Schwierigkeit entsteht nämlich aus der Verderbnis eines ungeheiligten Herzens und aus der fehlenden Entschlossenheit, sich Gott ganz zu unterstellen. ... Denk daran, daß du nie ein höheres Ziel erreichen wirst, als du dir setzt." GlN 234/235; vgl. Phil 2,12-15

Das ist doch übertrieben. Wer von den Dienern Gottes ist denn vollkommen?

EGW: "Menschen, die sich von ganzem Herzen um die Ausführung seiner Pläne mühen, erwählt er nicht etwa, weil sie bereits vollkommen wären, sondern weil sie durch die Verbindung zu ihm die Vollkommenheit erlangen können." GlN 233

Ich glaube Gott nimmt mich auch so in den Himmel.

EGW: "Gott nimmt nur die an, die fest entschlossen sind, ein hohes Ziel zu erreichen. Jedes menschliche Werkzeug verpflichtet er, sein Bestes zu tun; außerdem verlangt er sittliche Vollkommenheit von ihnen. Nie dürfen wir den Maßstab der Gerechtigkeit herabsetzen, um ihn unseren angeborenen oder anerzogenen Sündenneigungen anzupassen. Es muß uns klar sein: Charakterunvollkommenheit ist Sünde. Gott als absolut vollkommenes Wesen vereinigt alle wahrhaft guten Charaktereigenschaften in sich; und jeder, der Christus als persönlichen Heiland annimmt, hat das Vorrecht, ebenfalls diese Charaktereigenschaften zu besitzen. Wer Mitarbeiter Gottes sein will, muß nach Vervollkommnung jedes Körperorgans und jeder geistigen Anlage streben." GlN 233/234

"Wenn wir in das Reich Gottes eintreten wollen, kann es nur mit vollkommenem

Charakter, ohne Flecken und Runzeln oder andere Fehler, möglich sein." RJ 64/65

Bisher habe ich gelernt, daß wir uns zwar bemühen sollen, aber dennoch bis zum Ende Sünder bleiben werden. Erst wenn Christus wiederkommt, werden wir nicht mehr sündigen.

EGW: "Wir bereiten uns darauf vor, dem Herrn zu begegnen, der in Begleitung heiliger Engel in den Wolken des Himmels erscheinen wird, um den Gläubigen und Gerechten Unsterblichkeit zu verleihen; nicht aber, um sie erst noch von ihren Sünden zu reinigen, ihre charakterlichen Mängel zu beseitigen oder sie von ihrer menschlich-schwachen Neigung und Veranlagung zu heilen. Wenn dieses Werk überhaupt für uns geschieht, dann wird es vor seinem Kommen abgeschlossen sein. Wer heilig ist, wird fernerhin heilig sein,wenn der Herr erscheint. Nur wer Leib und Seele in Sauberkeit, Heiligkeit und Ehre bewahrt hat, wird dann die letzte Vollendung zur Unsterblichkeit empfangen. Wer aber böse, ungeheiligt und unrein ist, wird es auch fernerhin bleiben. Nichts wird dann mehr geschehen, um ihre Mängel zu beseitigen und ihnen ein Gott wohlgefälliges Wesen zu verleihen. Dann werden sie nicht von ihren Sünden und Verderbtheiten geläutert werden. Dies alles geschieht während der Gnadenzeit. Jetzt ist die Zeit, da dieses Werk an uns vollzogen wird." Sch I 164/165
"Denke nicht, daß Gott zur Rettung derer, die mit der Sünde liebäugeln und Unrecht tun, Wunder wirken wird; keine übernatürliche Macht wird sich in ihrem Leben wirksam erzeigen und sie vom Ich fort auf eine höhere Ebene bringen, wo es leicht und bequem ist, wo ohne besondere Mühe, ohne Kampf und Selbstverleugnung gelebt werden kann; alle, die auf Satans Boden mit dem Bösen tändeln, werden mit den Übeltätern umkommen. Sie werden unerwartet und ohne Rettung vernichtet." RJ 97/98

Wie kann es denn sein, daß ich immer gelehrt wurde, wir bleiben Sünder bis zur Wiederkunft Christi?

EGW: "Durch Schwächen des Charakters sucht Satan sich des ganzen Gemütes zu bemächtigen, und er weiß, daß falls diese Fehler genährt werden, es ihm gelingen wird. Darum sucht er beständig, die Nachfolger Christi mit seiner verderblichen Vorspiegelung zu täuschen, daß es ihnen unmöglich sei, zu überwinden. ... Es erachte daher niemand seine Fehler als unheilbar. Gott wird Glauben und Gnade verleihen, sie zu überwinden." GKo 459

Wenn Gott will, daß wir vollkommen sind, dann soll die Gemeinde wohl auch vollkommen sein?!

Eph 5,25-27: "Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben, um sie zu heiligen. Er hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, damit er sie vor sich stelle als eine Gemeinde, die herrlich sei und keinen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern heilig und untadelig sei."

Folgt daraus nicht, daß wir als einzelne nicht zur Gemeinde gezählt werden können, wenn wir uns nicht von jeder Sünde lossagen?

Lk 14,33: "So auch jeder unter euch, der sich nicht lossagt von allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein."
EGW: "Das Fleisch, samt seinen Neigungen und Lüsten, muß gekreuzigt werden. Wir können nicht zur einen Hälfte dem Herrn und zur anderen Hälfte der Welt gehören. Wir sind nicht Gottes Volk, solange wir es nicht völlig sind. Alles, was uns beschwert,

jede Sünde, die uns umstrickt, muß beiseite gelegt werden." 5T 83
Offb 3,19.20a.22: "Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße! Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an... Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!"